

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Kalender]

ZA 3258, 42. 6 1849



Januar		Jänner		Monds- lauf und muthmaßliche Witterung.	Monds- länge	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.	
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	M.	U.	M.
Mont.	1	Neujahr Beschn.	Neujahr	kalt	☾	8 18	11 28	11 47	
Dienst.	2	Macarius, Abt.	Abel, Melch.	☉	☾	8 19	11 54		
Mitw.	3	Genovefa, F.	Isaac, Casp.	Schnee	☾	8 20	0 25	0 59	
Donn.	4	Titus, Bi. M.	Elias	Wind	☾	8 21	1 0	2 13	
Freit.	5	Telesphorus, P.	Simeon	hell	☾	8 22	1 41	3 28	
Sam.	6	Heil. drei Könige	Epiphania	kalt	☾	8 23	2 28	4 42	
1) Jesus zwölf Jahre alt. Luk. 2.		Luk. 2, 42-52.							
Sonn.	7	1) Anastasius, Bi.	1) Julian	☾	☾	8 26	3 21	5 51	
Mont.	8	Lucian, Ehrhardt	Erhard	☾	☾	8 27	4 22	6 53	
Dienst.	9	Julianus, M.	Beatus	hell	☾	8 29	5 30	7 47	
Mitw.	10	Agathon, P.	Florentin	kalt	☾	8 30	6 41	8 33	
Donn.	11	Hyginus, P. M.	Felicitas	hell	☾	8 32	7 52	9 11	
Freit.	12	Cäsar, Ernest.	Ernest	Sonnenschein	☾	8 34	9 1	9 43	
Sam.	13	Taufe Christi	XX Tage	☾	☾	8 36	10 9	10 11	
2) Von der Hochzeit zu Cana. Joh. 2.		Joh. 2, 1-11.							
Sonn.	14	2) Namen Jesu	2) Felix	Schnee	☾	8 38	11 15	10 38	
Mont.	15	Paulus, Einf.	Maurus	kalt	☾	8 40		11 4	
Dienst.	16	Marcellus, P.	Marcellus	☾	☾	8 43	0 18	11 29	
Mitw.	17	Antonius, Abt.	Antonius	trüb	☾	8 44	1 19	11 56	
Donn.	18	Pet. Stuhl. z. R.	Abigael	☾	☾	8 47	2 19	0 26	
Freit.	19	Canut, K.	Martha	Schnee	☾	8 49	3 17	0 59	
Sam.	20	Jab. Sebastian	Jab. Sebast.	☾	☾	8 52	4 14	1 37	
3) Vom Hauptm. zu Capbarn. Matth. 8.		Matth. 8, 1-13.							
Sonn.	21	3) Agnes, F. M.	3) Agnes	Wind	☾	8 54	5 8	2 21	
Mont.	22	Vincentius, M.	Vincentius	Schnee	☾	8 57	5 58	3 10	
Dienst.	23	Raymond v. P.	B Emerentia	kalt	☾	8 59	6 43	4 4	
Mitw.	24	Timotheus, Bi.	Timotheus	☉	☾	9 2	7 24	5 5	
Donn.	25	Pauli Bekehrung	Pauli Bek.	Wind	☾	9 4	8 1	6 10	
Freit.	26	Policarpus, Bi.	Polycarpus	stürmisch	☾	9 7	8 34	7 18	
Sam.	27	Joh. Chrysostom.	Joh. Chrysost.	Regen	☾	9 11	9 4	8 28	
4) Jesus gebietet dem Sturm. Matth. 8.		Matth. 8, 23-27.							
Sonn.	28	4) Cyrill. v. Aler.	4) Car. Mag.	Wind	☾	9 13	9 32	9 38	
Mont.	29	Franz von Sales	Valeria	unfkt	☾	9 16	10 1	10 48	
Dienst.	30	Martina, F.	Adelgunda	Schnee	☾	9 18	10 31	11 59	
Mitw.	31	Petrus Nolasc.	Virgilius	☉	☾	9 22	11 4		

Sonnens-
Aufgang.
Den 7. um 7 U. 54 M.
Den 14. um 7 U. 51 M.
Den 21. um 7 U. 45 M.
Den 28. um 7 U. 37 M.

Sonnens-
Unterg.
Den 7. um 4 U. 20 M.
Den 14. um 4 U. 29 M.
Den 21. um 4 U. 39 M.
Den 28. um 4 U. 50 M.

☾ Die Sonne tritt aus dem Steinbock in den Wassermann, den 20. um 2 Uhr 48 Min. Morg.

Mondsviertel und

Erstes Viertel den 2., um 8 Uhr Morg. — Ist zur Kälte geneigt.

Vollmond den 8., um 11 Uhr 22 Min. Abends. — Verspricht Sonnenschein.

Letztes Viertel den 16., um 7 Uhr 26 Min. Morg. — Läßt Gewölk erwarten.



muthmaßl. Bitterung.

Neumond den 24., um 10 Uhr 34 Min. Morg. — Erregt Sturmwind.

Erstes Viertel den 31., um 5 Uhr 14 Min. Abends. — Gibt dem Monat ein gelindes Ende.

Erklärung der Abkürzungen: Ap. heißt Apostel. — Be. Bekenner. — Bi. Bischof. — Einf. Einsiedler. — Ev. Evangelist. — J. Jungfrau. — Kais. Kaiser. — Kön. König. — Kön. Königin. — M. Märtyrer. — P. Papst. — Aufg. Aufgang. — Unterg. Untergang.

Feld- und Gartenarbeiten im Jänner.

Man reinigt die Obstbäume von den dürren Nestern und Raupen, schlägt Mist um die entblößten Wurzeln derselben; fällt Holz zu Weinstöcken, Säunen, wie auch Reife zum Fassbinden und besonders Bauholz; düngt Aecker, Wiesen, drischt die Frucht, läßt den Wein ab, wirft das Korn und verfezt die Immen. Wenn der Erdboden etwas trocken wird, sät man frischen Salat, wohl auch Zwiebel und Artis-

schol-Samen; nach dem neuen Jahre legt man Mistbeete an für Melonen, Kuummern und Kopfsalat. Wenn der Frost einfallen will, müssen die vor Winter gelegten Erbsen, Knoblauch, Blumenzwiebel und andere zarte Gewächse mit Moos oder langem Schüttelstroh bedeckt werden. Man muß jetzt gute Aufsicht über das Viehfutter halten. Das vorhandene Futter und Stroh muß man sorgfältig eintheilen, damit nicht bei unverhofften Fällen Mangel entstehe.

Geschichtskalender.

Ursprung der Neujahrsbeschenke.

Nonius Marcellus schreibt denselben dem König der Sabiner Tatius zu, der mit Romulus zu Rom regierte. Man hatte ihm am ersten Jahrestage einige Baumzweige zum Geschenk gebracht, welche in einem der Göttin der Kraft, Strenua genannt, geweihten Walde abgehauen worden waren; er sah dies als eine gute Vorbedeutung an, berechnete diesen Gebrauch für die Zukunft, und nannte diese Geschenke strenua, woher die Franzosen den Namen Etrennes entnommen haben, womit sie die Neujahrsbeschenke bezeichnen. Seitdem beschenkten sich die Römer gegenseitig mit Feigen, Palmdatteln und Honig, ihren Freunden zu bezeugen, daß sie ihnen ein süßes und angenehmes Jahr anwünschten. Die Klienten brachten ihren Schutzherrn dergleichen Gaben, und legten ein Stück Geld dazu. Dem Kaiser Augustus brachten der Senat, die Ritter und das Volk Neujahrsbeschenke, und, in seiner Abwesenheit wurden dieselben im Capitol hinterlegt; der Erlös aus diesen Geschenken wurde aber zum Ankauf von Statuen einiger Götter verwendet, weil der Kaiser von dieser Freigebigkeit seines Volks sich nichts aneignen wollte. Unter seinen Nachfolgern nahmen einige dieses Herkommen an, andere schafften es ab; unter den Privatpersonen aber bestand es immerfort. Die ersten Christen tabelten diesen Gebrauch als

eine Ueberlieferung des Heidenthums; da er aber seitdem keinen andern Zweck hatte, als ein Zeugniß seiner Freundschaft, Hochachtung oder Ehrfurcht abzulegen, so hat die Kirche ihren Tadel zurückgenommen.

So beschwerlich dieser Gebrauch für Manche, die Taufpfeffern zum Beispiel, seyn mag, so wird er doch nie abgeben, und Jedermann würde sich schämen, sich dessen zu entledigen. Andere sind froh diese Gelegenheit zu haben, ein Geschenk darzubringen, das sie sich zu einer andern Zeit nicht erlauben dürften. Zudem, welchen Schwung gibt nicht dieser Gebrauch dem Handel! wie lockend zielen sich dazu die Kaufläden und Zuckerwaarenbuden! wer könnte von so süßem Köder gelockt nicht anbeissen!

Der Professor M. erhielt vom akademischen Senate den Auftrag, den Studenten eine Ermahnungsrede wegen des Schießens in der Neujahrsnacht zu halten. Er entledigte sich desselben in folgenden Worten: „Meine Herren, ich soll Sie in meiner Rede ermahnen, sich in künftiger Neujahrsnacht des Schießens zu enthalten. Ich bin kein Redner, glaube aber, daß Sie es selbst unterlassen werden, wenn Sie bedenken, daß unser Zeitalter überhaupt kein Schußpulver werth ist.“

Februar		Sonnung		Monds- lauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.	
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	W.	U.	M.
Donn.	1	Brigitta, J.	Brigitta	kalt	☾	9 25	11 41	1 11	11 11
Freit.	2	Maria Lichtmef	Maria Rein.	Wind	☾	9 27	0 22	2 23	2 23
Sam.	3	Blasius, Bi. M.	Blasius	☾	☾	9 31	1 10	3 33	3 33
5) B. den Arbeitern im Weinb. Matth. 20.			Matth. 20, 1-16.						
Sonn.	4	Sept. Andreas C.	Sept. Veron.	hell	☾	9 34	2 7	4 39	4 39
Mont.	5	Agatha, J. M.	Agatha	dunkel	☾	9 37	3 11	5 36	5 36
Dienst.	6	Dorothea, J.	Dorothea	gelind	☾	9 40	4 19	6 24	6 24
Mitw.	7	Romuald, Abt	Richard	☾	☾	9 44	5 29	7 5	7 5
Donn.	8	Joh. von Mattha	Obertus	Schnee	☾	9 46	6 39	7 40	7 40
Freit.	9	Apollonia, J. M.	Apollonia	gelind	☾	9 50	7 48	8 10	8 10
Sam.	10	Scholastica, J.	Scholastica	trüb	☾	9 54	8 55	8 38	8 38
6) B. Säemann u. vielerl. Acker. Luf. 8.			Luf. 8, 4-15.						
Sonn.	11	Sex. Severinus	Sex. Euphr.	Nebel	☾	9 56	10 1	9 4	9 4
Mont.	12	Ludanus, Be.	Eulalia	kalt	☾	10 00	11 4	9 31	9 31
Dienst.	13	Fuleranus	Gebhard	Wolken	☾	10 3	—	9 59	9 59
Mitw.	14	Valentin, M.	Valentin	Schnee	☾	10 6	0 5	10 28	10 28
Donn.	15	Faustina, Jovit.	Daniel	☾	☾	10 10	1 5	10 59	10 59
Freit.	16	Juliana, J. M.	Juliana	Regen	☾	10 13	2 3	11 35	11 35
Sam.	17	Silvinus, Bi.	Salomon	Nebel	☾	10 17	2 58	0 16	0 16
7) Vom Blinden am Wege. Luf. 18.			Luf. 18, 31-45.						
Sonn.	18	Quinq. Simeon	Herren Fastn	☾	☾	10 20	3 49	1 2	1 2
Mont.	19	Mansuetus	Susanna	kalt	☾	10 23	4 36	1 54	1 54
Dienst.	20	Eucharicus Fastn.	Eucharicus	dunkel	☾	10 27	5 19	2 53	2 53
Mitw.	21	Afchermittwoch	Eleonora	gelind	☾	10 31	5 57	3 56	3 56
Donn.	22	Petri Stuhl. 3. A.	Petri Stuhl.	hell	☾	10 34	6 32	5 2	5 2
Freit.	23	Petr. Damian.	Reinhard	☾	☾	10 38	7 5	6 12	6 12
Sam.	24	Matthias	Matthias	hell	☾	10 42	7 35	7 24	7 24
8) B. der Versuchung Christi. Matth. 4.			Matth. 4, 1-11.						
Sonn.	25	Inv. Victorinus	Inv. Engalb.	Wind	☾	10 45	8 4	8 38	8 38
Mont.	26	Mechtildis	Nestor	Wolken	☾	10 48	8 34	9 52	9 52
Dienst.	27	Leander, Bi.	Josua	dunkel	☾	10 51	9 7	11 6	11 6
Mitw.	28	Anton. Romanus	Duat. Walb.	kalt	☾	10 55	9 42	—	—

Sonnens-
Aufgang.
Den 4. um 7 U. 28 M.
Den 11. um 7 U. 17 M.
Den 18. um 7 U. 5 M.
Den 25. um 6 U. 51 M.

Sonnens-
Unterg.
Den 4. um 5 U. 2 M.
Den 11. um 5 U. 13 M.
Den 18. um 5 U. 25 M.
Den 25. um 5 U. 36 M.

☾ Die Sonne tritt aus dem
Wassermann in die Fische, den 18.
um 5 Uhr 27 Min. Abends.

Mondsviertel und

Vollmond den 7., um
11 Uhr 47 Min. Morgens.
— Verspricht Sonnenschein.

Letztes Viertel den 15.,
um 4 Uhr 34 Min. Morg.
— Mit trübem Gewölk.



muthmaßl. Witterung.

Neumond den 23., um
2 Uhr 1 Min. Morgens. —
Unsichtbare Sonnenfinsterniß
und heitere Luft.

Feld- und Gartenarbeiten im Hornung.

Man vertilgt die Maulwürfe; säet auf warme Mistbeete Kükumern, Salat, Zellerie, Petersilien, Kohl, Mangold; auf kalte, Monatrettige mit Salat, gelbe Rüben; in's freie Land, Erbsen, Salat, Zwiebsamen, Lauch, Sauerampfer, Früherbsen, Skorzoneren, Spinat, Kohl, Körbelfraut. In einer leichten Erde säet man drei Wochen früher als in einer schweren oder starken; auch muß man auf die Witterung und Gegend bedacht seyn, und eher die Saat bis in den April verschieben, als vergebens säen. In die-

sem Monate muß man Bäume versehen, in Spalt pflöpfen, Rauvenester verbrennen, die im Herbst versehenen Bäume abstützen, wenn es nicht zu kalt ist.

Die Reinlichkeit der Getreide-Boden ist wohl in Acht zu nehmen, damit weder Staub noch Unreinigkeit aus den Scheunen durch die Träger oder andere Zufälle darauf komme. Wo Zinsgetreide gewöhnlich ist, da ist es gut, solches mit dem Mahl- und Futter-Getreide auf einen besondern Boden zu bringen, auch besondere Säcke dazu zu halten, wodurch vielmal dem Kornwurm am besten vorgebeugt wird.

Geschichtskalender.

Den 9. Februar 1649 (nach altem damals in England geltenden Stolz, den 30. Januar 1648), Hinrichtung des Königs von England Karl I.; schauerliche Begebenheit, welche weniger als anderthalb hundert Jahre später in Frankreich nachgeahmt werden sollte.

Wir können hier die Ereignisse nicht berühren, die das ungerechte Urtheil zur Folge hatten, welches das Parlament, von Cromwell beherrscht, über seinen König ausgesprochen. Viermal war Karl vor die Schranken dieses eigenmächtigen Gerichtsbofs geführt worden, um sich auf die gegen ihn aufgesetzte Anklage zu verantworten, viermal begnügte er sich, gegen eine Gerichtsbarkeit zu protestiren, die er nicht anerkannte. Den 27. Januar 1648 (alten Stils), wurde das Todesurtheil gesprochen, das nach drei Tagen vollzogen werden sollte. Wir können nur die letzten Momente dieser Trauergeschichte erzählen. Am Morgen des verhängnißvollen Tages, nach vier Stunden tiefen Schlafes stund Karl auf. „Ich habe,“ sagte er zu seinem Kammerdiener Herbert, „heute Großes zu verrichten, ich muß früh aufstehen,“ und er setzte sich an seinen Pußtisch. Herbert, in seiner Verwirrung, sämnte ihm die Haare mit weniger Sorgfalt; „Gebet Euch, ich bitte, die nemliche Mühe wie gewöhnlich, obwohl mein Kopf nicht lange mehr auf meinen Schultern sitzen wird, ich will heute gepust seyn wie ein Hochzeiter.“ Beim Anziehen verlangte er ein zweites Hemd. „Es ist so kalt,“ sagte er, „daß ich zittern könnte; da würden vielleicht Einige meinen, ich zittere vor

Angst; einer solchen Muthmaßung will ich zuvorkommen.“ Man hatte Tags zuvor eine Desinnung durch die Mauer des Palastes White-Hall gebrochen, wodurch der König ebenen Fußes auf das schwarz behangene Schaffot hinaus trat. Dort sah er sich nach dem Volk um, dem er eine kurze Rede halten wollte; aber die Truppen besetzten den ganzen Platz und ließen Niemand durch. Er besprach sich einige Augenblicke mit dem Bischof Juron, welcher ihm beistand. Während er redete, berührte Jemand das am Bleck anliegende Beil. Da lehrte er sich schnell um, mit den Worten: „Lasset das Beil unbeschadet, es könnte mir sonst mehr wehe thun.“ Dann setzte er eine seidene Mütze auf, und sagte zum Scharfrichter, der verlarvt war: „Werden Euch meine Haare nicht hindern?“ — „Ich bitte Euere Majestät,“ antwortete dieser sich verbeugend, „Sie möchten dieselben unter die Haube stecken.“ Der König, mit Hilfe des Bischofs, ordnete sie unter die Haube. Dann, sich an den Scharfrichter wendend, sagte er: „Ich werde ein kurzes Gebet verrichten, und wann ich die Arme ausstrecke, dann...“ Er sammelte sich, sprach leise einige Worte, blickte zum Himmel auf, kniete nieder und legte das Haupt auf den Block: der Scharfrichter berührte seine Haare, um sie besser unter die Haube zu bringen: der König, welcher glaubte, er wollte schon das Beil schwingen, sagte: „Wartet das Zeichen ab.“ — „Ich werde es abwarten,“ Sire.“ Nach einer kurzen Weile streckte der König die Arme aus, der Scharfrichter schwang das Beil; der Kopf fiel auf den ersten Streich.

März		März		Monds- lauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.			
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				st.	m.	u.	m.	u.	m.
Donn.	1	Albinus, Bi.	Albinus	☾ Erdn.	☾☾	10	57	10	21	0	17
Freit.	2	† Die 8 Märtyr.	Simplicius	☾	☾☾	11	00	11	07	1	25
Sam.	3	† Eunigund, Be.	Ferdinand	☾	☾☾	11	4	0	0	2	30
9) Von der Verklar. Christi. Matth. 17.		Matth. 17, 21—28.									
Sonn.	4	Rem. Casimir	Rem. Adrian	falt	☾☾	11	7	0	59	3	29
Mont.	5	Rogerus	Friedrich	Wind	☾☾	11	11	2	4	4	18
Dienst.	6	Marcian, Fridol.	Fridolin	unlustig	☾☾	11	15	3	12	5	0
Mitw.	7	Thomas v. Aquin	Perpetua	frisch	☾☾	11	19	4	21	5	37
Donn.	8	Johann v. Gott	Philemon	feucht	☾☾	11	22	5	30	6	9
Freit.	9	Franziska, Wittf.	Pigmenius	☾	☾☾	11	26	6	38	6	38
Sam.	10	40 Märtyrer	Cajus	☾ Schnee	☾☾	11	30	7	44	7	6
10) Jesus treibt Teufel aus. Luk. 11.		Luk. 11, 14—28.									
Sonn.	11	Seul. Eulogius	Seul. Hubert.	hell	☾☾	11	33	8	49	7	33
Mont.	12	Gregor, B.	Gregor	Wolken	☾☾	11	37	9	51	7	59
Dienst.	13	Euphrasia	Macedonius	dunkel	☾☾	11	40	10	53	8	28
Mitw.	14	Mathildis, Kais.	Zacharias	Regen	☾☾	11	44	11	52	8	58
Donn.	15	Longinus, M.	Longinus	☾ Erdf.	☾☾	11	47	—	—	9	31
Freit.	16	Heribertus, Bi.	Cyriacus	☾ feucht	☾☾	11	51	0	48	10	9
Sam.	17	Gertrud	Gertrud	☾	☾☾	11	54	1	40	10	52
11) Jesus speist 5000 Mann. Joh. 6.		Joh. 6, 1—15.									
Sonn.	18	Lät. Gabriel, Erz.	Lät. Alerand.	Wind	☾☾	11	58	2	29	11	42
Mont.	19	Joseph	Joseph	hell	☾☾	12	1	3	13	0	38
Dienst.	20	Bernardin v. S.	B Gabriel	☾	☾☾	12	6	3	53	1	39
Mitw.	21	Benedictus	Benedict	☾ glänz.	☾☾	12	9	4	29	2	45
Donn.	22	Paulus, Bi.	Amos	☾ Abendst.	☾☾	12	13	5	3	3	54
Freit.	23	Belagia, M.	Gustav	☾	☾☾	12	16	5	34	5	5
Sam.	24	Latinus, Bi.	Bayhnut	☾	☾☾	12	20	6	3	6	18
12) Juden wollen Jesum steinigen. Joh. 8.		Joh. 8, 46—59.									
Sonn.	25	Jud. Mar. Verk.	Jud. Mar. V.	Regen	☾☾	12	23	6	33	7	33
Mont.	26	Montanus	Titus	Wolken	☾☾	12	27	7	5	8	48
Dienst.	27	Ruprecht, Bi.	Ruprecht	☾ Erdn.	☾☾	12	30	7	40	10	3
Mitw.	28	Guntram, Be.	Priscus	Wind	☾☾	12	35	8	19	11	16
Donn.	29	Eustasius, Abt	Eustasius	unstet	☾☾	12	38	9	4	—	—
Freit.	30	7 Schmerz. Mar.	Quirinus	Regen	☾☾	12	42	9	56	0	24
Sam.	31	Valbina, J.	Guido	☾	☾☾	12	45	10	54	1	24

Sonnens-
Aufgang.

Den 4. um 6 U. 39 M.
Den 11. um 6 U. 24 M.
Den 18. um 6 U. 10 M.
Den 25. um 5 U. 55 M.

Sonnens-
Unterg.

Den 4. um 5 U. 46 M.
Den 11. um 5 U. 57 M.
Den 18. um 6 U. 8 M.
Den 25. um 6 U. 18 M.

☾ Die Sonne tritt aus den
Fischen in den Widder, den 20.
um 5 Uhr 23 Min. Abends. Tag-
und-Nachtgleiche.

Mondsviertel und

Erstes Viertel den 2.,
um 0 Uhr 34 Min. Morg.
— Erregt rauhe Winde.
Vollmond den 9., um
1 Uhr 33 Min. Morgens. —
Sichtbare Mondsfinsterniß
und heitere Luft.
Letztes Viertel den 17.,



muthmaßl. Witterung.

am 1 Uhr 10 Min. Morg.
— Ist zum Regen geneigt.
Neumond den 24., um
2 Uhr 37 Min. Abends. —
Stellt sich mit frischer Luft ein.
Erstes Viertel den 31.,
um 7 Uhr 21 Min. Morg. —
Trübes Wetter.

Feld- und Gartenarbeiten im März.

Wenn die Kälte vorüber und die Erde getrocknet ist, fängt man an solche zu bearbeiten. Man säet Petersilien und Zellerie; ferner, an einer warmen Mauer oder in Beeten, Frühkraut, Kohlrüben und halb harten Blumenkohl, um solche im Anfange des Mai versetzen zu können. Man legt Frühherben entweder in Löcher oder in Furchlein nach der Schnur; steckt Knoblauch, Schalotten, Sommer-Zwiebeln; legt Keime von Meerrettig an; setzt Schnittlauch, Frühkraut, Krautstöcke, Kohlstöcke, gelbe Rüben, die Samen tragen sollen. Man setzt die kleinen Steckzwiebeln. Doch müßte man alle obengenannten Berrichtungen im freien Lande weiter hinaus verschieben, wenn es bis Ende des Monats noch

schneiet oder gefrieret. Man kratzt das Moos von den Bäumen ab nach einem Regen, versetzt noch Bäume, begießet die blühenden Bäume bei trockener Witterung; auch muß man die Erde um die Bäume bearbeiten, ehe sie zu blühen anfangen. In diesem Monate soll der Schnitt an den Bäumen vollendet werden, und die Anbindung geschehen.

Man berauft die Gänse zum ersten Mal, und wiederholt es alle sechs bis acht Wochen. Gänse und Hühner werden zum Brüten angefetzt; erstere brauchen dazu vier, letztere aber drei Wochen Zeit. Man räumt die Hühner- und Taubenhäuser; den Mist im Hofe, den in Fabriten und vor den Scheunen läßt man in Haufen schlagen, und wirft ihn, wenn er getrocknet ist, zu besserer Fäulung, unter den andern.

Geschichtskalender.

Im Jahr 809, den 24. März, Tod Harons oder Harouns, genannt Al-Meschyd (der Gerechte). — Aaron Al-Meschyd, fünfundzwanzigster Kalif, und der fünfte aus dem Geschlechte der Abbacyden, ward geboren im Jahr 765, 148 der Hegira. Da sein Bruder Saby, der von seinem Vater zum Nachfolger bestimmt gewesen, plötzlich starb im Augenblick wo er Aaron, den er fürchtete, aus dem Wege hatte räumen wollen, nahm dieser am 14. September 786, der Hegira 170, Besitz vom Kalifat. Seine Regierung ward glänzend und glücklich; er dehnte seine Eroberungen über die drei Theile der bekannten Welt aus, von Spanien und Afrika bis nach Indien; er legte dem griechischen Reiche, unter der Kaiserin Irene und ihrem Nachfolger Nicephor, einen jährlichen Tribut auf. Aaron hatte das Glück, an den Barmeciden große Minister als Rathgeber zu haben; obwohl aber ihren Talenten der Glanz seines unermesslichen Reichs zuzuschreiben ist, so muß man doch gestehen, daß der Fürst selber neben großen Fehlern ausgezeichnete Eigenschaften besaß.

Zu derselben Zeit glänzte Karl der Große im Abendlande, und die zwei Fürsten, die sich gegenseitig zu würdigen wußten, standen gegen einander im Briefwechsel. Im Jahr 807, sandte der Kalif eine Gesand-

schaft an den französischen Monarchen. Unter den Geschenken, die er ihm darbringen ließ, bemerkte man eine Clepsidra oder Wasseruhr, damals noch als ein Wunder angesehen, ein Schachspiel und Pflanzen von verschiedenen Gemüsen und Früchten, Gaben von unschätzbarem Werth für Frankreich, das zu jener Zeit im Ackerbau noch weit zurück war; ferner ein Elefant, der erste der nach Frankreich gekommen, und die Schlüssel des heiligen Grabes. Die Uebersetzung des Schachspiels sind noch in der königlichen Bibliothek zu sehen; auch besitzt dieselbe einen Coran in kleinem Format, mit khoufischen Lettern auf Gazellenhaut geschrieben, welches dem Aaron Al-Meschyd gehört hat.

Ein reicher Mann, der sein Haus ausbessern ließ, sah bisweilen nach. Eines Tages bemerkte er eine Anzahl Nägel auf der Erde umher gestreut, und sagte daher zu einem in der Nähe arbeitenden Zimmermann: „Warum hebt Ihr aber diese Nägel nicht auf, sie werden gewiß verloren gehen.“ — „Ach nein, erwiederte der Angeredete, Sie werden dieselben alle auf der Rechnung finden.“

April		April		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.	
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				U.	M.	U.	M.
13) Christi Einzug zu Jerusal. Matth. 21.				Matth. 21, 1—9.					
Conn.	1	Palmtag	Palmt.	Regen		12 49	11 57	2 17	17
Mont.	2	Franz von Paul	Jonas	Wind		12 52	1 3	3 2	2
Dienst.	3	Richardus, Bi.	Mortalis	frisch		12 56	2 10	3 39	39
Mitw.	4	Ambrosius	Ambrosius	Wind		12 59	3 18	4 11	11
Donn.	5	Gründonnerstag	Gründonerkf.	Sonnen-		13 3	4 25	4 40	40
Freit.	6	Charfreitag	Charfreitag	schein		13 6	5 30	5 8	8
Sam.	7	Saturninus, Bi.	Dietrich			13 10	6 34	5 35	35
14) Christi Auferstehung. Mark. 16.				Mark. 16, 1—8.					
Conn.	8	Ostern	Osterfest	hell		13 13	7 39	6 1	1
Mont.	9	Osternmontag	Osternmontag	feucht		13 18	8 42	6 27	27
Dienst.	10	Macarius, Bi.	Ezechiel	lau		13 21	9 41	6 56	56
Mitw.	11	Leo, P.	Leo	Regen		13 25	10 38	7 29	29
Donn.	12	Zenon, Bi.	Euphemia			13 28	11 32	8 6	6
Freit.	13	Hermenegild, M.	Julian	unstet		13 32	—	8 46	46
Sam.	14	Lambert, Bi.	Tiburtius	Regen		13 35	0 22	9 32	32
15) Christi ersch. bei verschl. Th. Joh. 20.				Joh. 20, 1—31.					
Conn.	15	Quas. Paternus	Quas. Albert			13 38	1 7	10 25	25
Mont.	16	Callisius, M.	Josua	trüb		13 42	1 48	11 23	23
Dienst.	17	Robert, Rudolph	Rudolph	Wind		13 44	2 26	0 25	25
Mitw.	18	Calocer, M.	Valerian	schön		13 48	3 0	1 31	31
Donn.	19	Leo IX, P.	Trenaus	Wind		13 51	3 31	2 40	40
Freit.	20	Sulpicius	Sulpicius			13 55	4 1	3 52	52
Sam.	21	Anselm, Bi.	Anselm			13 56	4 31	5 7	7
16) Vom guten Hirten. Joh. 10.				Joh. 10, 11—16.					
Conn.	22	Mis. Soter, P.	Mis. Casimir	Wolken		14 00	5 2	6 24	24
Mont.	23	Georg, M.	Georg			14 3	5 35	7 41	41
Dienst.	24	Fidelis v. Sigm.	Fortunatus			14 7	6 12	8 57	57
Mitw.	25	Markus, Ev.	Markus	Regen		14 10	6 55	10 10	10
Donn.	26	Cletus, P. M.	Amalia	trüb		14 13	7 46	11 16	16
Freit.	27	Anthimus, Bi.	Lucretia	lau		14 16	8 44	—	—
Sam.	28	Vitalis, M.	Vitalis	warm		14 20	9 47	0 14	14
17) Ueber eine kleine Weile. Joh. 16.				Joh. 16, 16—23.					
Conn.	29	Zub. Petrus, M.	Zub. Claud.			14 23	10 53	1 2	2
Mont.	30	Catharina v. S.	Cleophea	gelind		14 25	0 1	1 42	42

Sonnens-
Aufgang.
Den 1. um 5 U. 40 M.
Den 8. um 5 U. 26 M.
Den 15. um 5 U. 00 M.
Den 22. um 4 U. 59 M.
Den 29. um 4 U. 46 M.

Sonnens-
Untergang.
Den 1. um 6 U. 29 M.
Den 8. um 6 U. 39 M.
Den 15. um 6 U. 49 M.
Den 22. um 6 U. 59 M.
Den 29. um 7 U. 9 M.

Die Sonne tritt aus dem
Widder in den Stier, den 20. um
5 Uhr 34 Minuten Morgens.

Mondsviertel und

Vollmond den 7., um
4 Uhr 21 Min. Abends. —
Erregt unfreundliche Winde.

Letztes Viertel den 15.,
um 7 Uhr 39 Min. Abends.
— Zu schöner Witterung ge-
neigt.



muthmaßl. Witterung.

Neumond den 23., um
0 Uhr 25 Min. Morgens. —
Stellt sich mit Gewolk ein.

Erstes Viertel den 29.,
um 2 Uhr 49 Min. Abends.
— Bringt Frühlingswärme.

Feld- und Gartenarbeiten im April.

Alle Samen, die wegen ungünstiger Witterung oder Beschaffenheit der Erde noch nicht haben gesät oder gepflanzt werden können, bringt man in Ordnung. Jetzt dürfen schon Zwiebeln, Lauch, Winterrettige, rothe und gelbe Rüben, Kraut, Pastinaten, Blumenkohl, Kohlrüben, um Samen daraus zu ziehen, in das freie Land verpflanzt werden. Gegen Ende des Monats darf man schon Bohnen in das Land legen; man verpflanzt auch Rosmarin, Lavendel, Thimian; sucht die jungen Erdbeerenspflanzen im Walde, um eine Pflanzschule damit anzulegen. Man legt abermal Erbsen, um sie bis in den Herbst zu genießen. Den Estragon vertheilt und verpflanzt man an schattige Derter. In diesem Monat, und wenigstens vor dem halben Mai, soll man die Begie-

zung niemals Abends vornehmen, sondern allzeit Morgens, bei Sonnenaufgang, weil noch Reife zu befürchten sind. Wenn Erdflöhe die Pflanzen zernagen, so streue man Asche, Gerberlohe oder Kohlenstaub: dieß vertreibt sie. Den Ameisen wehret man, wenn man die Bäume Morgens mit überschlagenem Wasser Dungwasser und Labkassasche-Lauge begießt. Um die jungen Bäume muß man kein Gras wachsen lassen; die wilden Schosse muß man abschneiden, und die zwischen den Nesten sich sammelnden Raupen vertilgen.

Den Pferden und besonders dem Rindviehe muß man alle Monate die Mäuler, die Zunge, und so weit man im Rachen umher bis an den Gaumen kommen kann, mit Salz und gepulvertem Glanzruß oder reiner Asche abreiben, und mittelst eines eingebundenen Strohfleises recht ausschleimen.

Geschichtskalender.

Den 4. April feierte man im alten Rom die megalischen Spiele, die auch die großen Spiele genannt wurden, nicht allein weil sie prachtvoll, sondern auch weil sie den großen Göttern geweiht waren, nemlich denen des ersten Rangs, und insbesondere Cybellen, die vorzugsweise die große Göttin genannt wurde. Die römischen Damen tanzten bei diesen Spielen vor dem Altare der Cybelle, und die Magistratspersonen wohnten denselben in Purpur bekleidet bei. Die Gesetze verboten den Sklaven den Zutritt zu diesen erhabenen Ceremonien, und während ihrer Feier trugen mehrere phrygische Priester das Bild der Göttin im Triumph durch Roms Straßen. Während dieser Feierlichkeiten wurden auf dem Theater die vorzüglichsten Comodien aufgeführt. Gewöhnlich gaben die Edilen dem Volke diese Belustigung während sechs Tage, und freie Gastmähler, wo Pracht und Uebersuß herrschte.

Diese Spiele waren im J. 560 nach der Gründung Roms, zur Zeit des zweiten punischen Kriegs, eingesetzt worden. Nach dem Ausspruch der Decemviren, hatten die sybillinischen Orakel gesagt, würde man den Feind besiegen und aus Italien vertreiben, wann

die Jdeische Mutter von Bessimunte nach Rom gebracht werden würde: der Senat schickte Gesandte an den König Attalus, der sie mit Ehrbezeugungen empfing, und ihnen das Bild der Göttin schenkte, das sie verlangten. Scipio Nasica, der im Rufe des rechtschaffensten Mannes der Republic stand, nahm es zu Rom in Empfang, brachte es in den Siegestempel auf dem Palatinischen Berge, und an demselben Tage wurden die megalischen Spiele eingesetzt.

Der neue Diener, den ein Herr Tags zuvor in Dienst genommen hatte, brachte ihm am Morgen ein Paar Stiefel in's Zimmer, von denen der eine einen langen Schaft, der andere einen kurzen hatte. — „Zum Teufel, Kerl, was machst Du denn? Du bringst mir ja zweierlei Stiefel zum Anziehen.“ — „Ja, weiß der Kuck, mein Herr, erwiderte ruhig der Bediente, ich habe mich auch schon darüber gewundert; aber was das allertollste ist, das andere Paar draussen ist gerade auch so.“

Mai		Mai		Mondslauf und mutmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.		
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	U.	U.	M.	U.
Dienst.	1 Philipp Jacob	Philipp, Jac.	schön	☀	14	29	1	9	2	16
Mittw.	2 Athanasius, Bi.	Athanasius	kühl	☁	14	32	2	16	2	45
Donn.	3 † Erfindung	† Erfindung	Wind	☁	14	36	3	22	3	12
Freit.	4 Monica, Wittfr.	Florian	Regen	☁	14	38	4	26	3	38
Sam.	5 Pius V, P.	Gotthard	regnerisch	☁	14	42	5	29	4	3
18) Jesus verheißt den Tröster. Joh. 16.		Joh. 16, 5-15.								
Conn.	6 Cant. Joh. v. l. P.	Cant. Joh. Pf.	hell	☀	14	44	6	32	4	29
Mont.	7 Stanislaus, Bi.	Stanislaus	☺	☁	14	47	7	33	4	58
Dienst.	8 Mich. Erschein.	Rachel	windig	☁	14	51	8	32	5	29
Mittw.	9 Gregor. v. Naz.	Samuel	☾	☁	14	53	9	27	6	3
Donn.	10 Sophia, W.	Egenolph	☾	☁	14	57	10	19	6	42
Freit.	11 Beatrix	Gottfried	☾	☁	14	59	11	7	7	27
Sam.	12 Bankraz	Bankraz	☾	☁	15	2	11	49	8	18
19) In Christi Namen bitten. Joh. 16.		Joh. 16, 23-30.								
Conn.	13 Nog. Servatius	Nog. Servat.	angeneh.	☀	15	5	—	—	9	13
Mont.	14 Bonifacius, W.	Bonifacius	Gewitter	☁	15	7	0	27	10	12
Dienst.	15 Maximus, W.	Sophia	☾	☁	15	10	1	0	11	15
Mittw.	16 Joh. v. Nepom.	Monica	warm	☀	15	13	1	30	0	21
Donn.	17 Aufahrt Christi	Aufahrt Chr.	schwere	☀	15	15	2	0	1	29
Freit.	18 Felix v. Cant.	Liberius	☾	☁	15	17	2	30	2	41
Sam.	19 Celestin, P.	Othgar	Gewitter	☁	15	21	2	59	3	56
20) Zeugniß des heil. Geistes. Joh. 15.		Joh. 15, 26-16, 1.								
Conn.	20 Er. Bernardin	Er. Gangolf	☾	☀	15	23	3	30	5	13
Mont.	21 Hospitius, Be.	Constantin	☾	☀	15	25	4	4	6	31
Dienst.	22 Julia, J. W.	Helena	☾	☀	15	27	4	44	7	48
Mittw.	23 Desiderius, Bi.	Desiderius	kühl	☀	15	30	5	32	9	0
Donn.	24 Mariä Hulf	Johanna	☾	☀	15	32	6	28	10	3
Freit.	25 Urbanus, P. W.	Urbanus	☾	☀	15	34	7	31	10	57
Sam.	26 Phil. v. N. Fastt.	Genovefa	☾	☀	15	36	8	39	11	42
21) Wer mich liebt, u. Joh. 14.		Joh. 14, 23-31.								
Conn.	27 Pfingsten	Pfingstfest	☾	☀	15	38	9	48	—	—
Mont.	28 Pfingstmontag	Pfingstmont.	☾	☀	15	40	10	58	0	19
Dienst.	29 Maximinus, Bi.	Maximinus	☾	☀	15	42	0	7	0	50
Mittw.	30 Fronf. Felix, P.	Quat. Felix	☾	☀	15	43	1	14	1	18
Donn.	31 Petronella, J.	Petronella	☾	☀	15	45	2	19	1	44

Sonnen-
Ausgang.
Den 6. um 4 U. 35 M.
Den 13. um 4 U. 24 M.
Den 20. um 4 U. 15 M.
Den 27. um 4 U. 8 M.

Sonnen-
Unterg.
Den 6. um 7 U. 19 M.
Den 13. um 7 U. 29 M.
Den 20. um 7 U. 38 M.
Den 27. um 7 U. 46 M.

☀ Die Sonne tritt aus dem Stier in die Zwillinge, den 20. um 5 Uhr 44 Min. Morgens.

Mondsviertel und

Wollmond den 7., um 7 Uhr 38 Min. Morgens. — Verspricht schönen Sonnenschein.

Letztes Viertel den 15., um 11 Uhr 2 Min. Morg. — Fahrt mit heller Witterung fort.



muthmaßl. Witterung.

Neumond den 22., um 8 Uhr 8 Min. Morgens. — Stellt sich mit Gewölk ein.

Erstes Viertel den 28., um 11 Uhr 55 Min. Abends. — Bewirkt hellen Sonnenschein.

Feld- und Gartenarbeiten im Mai.

Man versetzt aus den Mistbeeten in's Land; setzt Kraut, Kohl, Endivie, Bohnen, Kufumern, Kürbisen, Salat, Skorzoneren, Mangold, Winterrettige. Die Rabnen gedeihen besser in einer leichten, Skorzoneren und Zwiebeln in einer starken Erde. Man untersucht ob die Bohnen, die noch nicht gestossen haben, und vor vierzehn Tagen gesetzt wurden, nicht etwa verfault sind; die faulen werden durch frische ersetzt; die Knoblauchblätter werden geknüpft; man sät den späten Blumenkohl in Beete, und die Kohlrüben in's freie Land für den Herbst und Winter; kurz vor dem Neumond sät man Endiviesamen.

Wenn die Wärme zunimmt, werden die Glocken und Fenster weggethan. Die Baumschule muß gefärrt, und bei trockener Witterung die Erde um die Bäume herum mit Laub bedeckt werden, was auch den ganzen Sommer hindurch zu beobachten ist. Man unterlasse nicht die Bäume von den Raupen zu säubern.

Nesseln, grün oder getrocknet, geschnitten, und dem Vieh mit eingebrühet, pflegen die Milch zu befördern. Wer sich die Mühe geben will, dergleichen, und zwar von der großen Art, an einem feuchten und schattigten Orte auszusäen, und solche dem Melkvieh mitunter zu schenken, der wird den Zuwachs an der Milch sehr bald spüren, und diese Mühe wird ihn nicht gereuen.

Geschichtskalender.

Im Jahr 1789, den 5. Mai, Eröffnung der General-Landstände von Frankreich. — In den ersten Zeiten der französischen Monarchie waren zu den Landständen des Reichs nur die Herren und Bischöfe berufen. Philipp der Schöne war der erste, der zu diesen großen Versammlungen auch den dritten Stand (le tiers-état) berief.

Diese ersten Landstände, im Jahr 1303, versammelten sich in der Kirche Notre-Dame zu Paris, um sich den Anmaßungen des Papstes Bonifatius VIII zu widersetzen, welcher den König abzusetzen gedroht hatte.

Landstände von 1355, unter dem König Johann, um Hülfsteuer gegen die Engländer zu verlangen.

Landstände von 1366, während der Gefangenschaft des Königs Johann, welcher den Engländern in die Hände gefallen war.

Landstände zu Tours, 1468, unter Ludwig XI; — 1484, während der Minderjährigkeit Karls VIII; — 1505, unter Ludwig XII.

Landstände zu Paris, 1558, unter Heinrich II, nach der gegen die Spanier verlorenen Schlacht von Saint-Quentin.

Landstände zu Orleans, 1560, unter Franz II, welcher starb als sie noch versammelt waren. Nach dessen Tode fortgesetzt, ertheilten sie die Vormund-

schaft Karls IX seiner Mutter Catharina von Medicis, aber ohne ihr den Titel einer Regentin zu gewähren.

Landstände zu Blois, 1576, unter Heinrich III, berufen wegen des ausgebrochenen Religionskriegs; — 1588, nach dem Unglück des sogenannten Barri-caden-Tags, wo derselbe Heinrich III vor einem seiner Unterthanen, dem Herzöge von Guise, die Flucht hatte ergreifen müssen.

Vorgebliche Landstände, 1593 zu Paris zur Zeit der berühmten Ligue gehalten, während Heinrich IV Paris belagerte.

Landstände, 1614, nach der Ermordung Heinrichs IV. Bei denselben wurden alle Mißbräuche des Reichs gerügt, kein einziger aber abgestellt.

Endlich Landstände, den 5. Mai 1789 zu Versailles eröffnet, wobei die Bürger-Curie (le tiers-ordre) eine Mehrheit von sieben und dreißig Stimmen über die zwei vereinten Curien des Adels und der Klerisei hatte. Man weiß welchen Gehr Ludwig XVI für seine guten Absichten erhalten hat. Die Revolution beschlang bald darauf die Landstände, den Thron, die alte Verfassung des Reichs, zog durch die Republik, das Consulat, das Kaiserreich, die Restauration, die Hunderttage, die zweite Restauration, um in der Umwälzung vom Juli 1830 ihre letzte Station zu machen, wenn anders diese die letzte ist.

Junius Brachmonat

für Römisch-Katholische.		für Protestanten.		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.			
						St.	W.	U.	W.	U.	W.
Freit.	1	† Juvencius	Nicodemus	warm	☉	15	47	3 ¹²	22	2 ¹⁰	10
Sam.	2	† Erasmus, Bi.	Marsilius	schön	☉	15	49	4	24	2 ¹⁰	35
22) Mir ist alle Gewalt gegeben. Matth. 28.		Joh. 3, 1-15.									
Sonn.	3	Dreifaltigkeit	Dreifaltigkeit	Donner	☉	15	50	5	25	3	2
Mont.	4	Lutrinus	Eduard	Wind	☉	15	52	6	25	3	31
Dienst.	5	Bonifacius, Bi.	Bonifacius	☉	☉	15	53	7	22	4	4
Mittw.	6	Claudius, Bi.	Benignus	☉	☉	15	55	8	16	4	41
Donn.	7	Kronleichnam	Herrmann	warm	☉	15	56	9	5	5	24
Freit.	8	Medardus, Bi.	Medardus	hell	☉	15	57	9	50	6	12
Sam.	9	Felicianus, W.	Gerhard	Wind	☉	15	58	10	29	7	5
23) Vom großen Gastmahl. Luf. 14.		Luf. 16, 19-31.									
Sonn.	10	2) Margaretha	1) Onophrion	trüb	☉	16	00	11	4	8	3
Mont.	11	Barnabas, Ap.	Barnabas	nebelig	☉	16	00	11	35	9	5
Dienst.	12	Onophrion, Einf.	3) Blandida	Wolken	☉	16	1	—	—	10	9
Mittw.	13	Anton von Padua	Anton v. Pad.	☉	☉	16	2	0 ¹²	3	11	15
Donn.	14	Basilius, Bi.	Heliseus	Regen	☉	16	2	0 ¹²	31	0 ¹²	23
Freit.	15	Serz. Jesu-Fest	Vitus, Mod.	Wind	☉	16	3	0 ¹²	59	1 ³⁰	34
Sam.	16	Franciscus Reg.	Justinus	hell	☉	16	3	1	28	2	48
24) Vom verlorenen Schafe. Luf. 15.		Luf. 14, 16-24.									
Sonn.	17	3) Avitus, Abt	2) Volkmar	Wolken	☉	16	3	1	59	4	3
Mont.	18	Marc. Marcell.	Josaphat	Regen	☉	16	4	2	35	5	20
Dienst.	19	Gervas. u. Protas.	Gervasius	Donner	☉	16	4	3	18	6	36
Mittw.	20	Sylverius, Bi.	Regina	☉	☉	16	4	4	9	7	46
Donn.	21	Moyfus v. Honz.	Hoseas	☉	☉	16	5	5	9	8	45
Freit.	22	Baulmus, Bi.	Achatius	frisch	☉	16	5	6	16	9	34
Sam.	23	Edeltraud, J.	Basilius	Wind	☉	16	4	7	27	10	16
25) V. großen Fischfang Petri. Luf. 5.		Luf. 5, 1-10.									
Sonn.	24	4) Joh. der Täufer	3) Joh. Tauf.	hell	☉	16	4	8	40	10	51
Mont.	25	Wilhelm, Abt	Sidonia	schön	☉	16	3	9	52	11	22
Dienst.	26	Johann Paul	Johann Paul	schön	☉	16	3	11	2	11	50
Mittw.	27	Crescentius, Bi.	7 Schläfer	☉	☉	16	3	0 ¹²	8	—	—
Donn.	28	Irenäus, Bi. *	Lea	angeneh.	☉	16	2	1 ¹²	12	0 ¹²	16
Freit.	29	Peter und Paul	Peter u. Paul	schön	☉	16	2	2	15	0 ¹²	41
Sam.	30	Pauli Gedächtniß	Siegfried	lieblich	☉	16	1	3	17	1	7

* Weil das Fest Petri und Pauli in Frankreich auf den nächsten Sonntag verschoben wird, so verschiebt sich dort auch der Fasttag auf den Samstag.

Sonnens-
Aufgang.
Den 3. um 4 U. 3 M.
Den 10. um 3 U. 59 M.
Den 17. um 3 U. 59 M.
Den 24. um 4 U. 00 M.

Sonnens-
Unterg.
Den 3. um 7 U. 53 M.
Den 10. um 7 U. 59 M.
Den 17. um 8 U. 2 M.
Den 24. um 8 U. 4 M.

☉ Die Sonne tritt aus den
Zwillingen in den Krebs, den 21.
um 2 Uhr 16 Min. Abends. —
Sommer-Anfang. Längster Tag.

Mondsviertel und

Vollmond den 5., um
10 Uhr 58 Min. Abends. —
Bringt Sonnenschein.

Letztes Viertel den 13.
um 10 Uhr 55 Min. Abends.
— Dürfte Regen verursachen.



muthmaßl. Bitterung.

Neumond den 20., um
2 Uhr 50 Min. Abends. —
Heitet die Luft auf.

Erstes Viertel den 27.,
um 11 Uhr 15 Min. Morg.
— Mit lieblicher Bitterung.

Feld- und Gartenarbeiten im Juni.

In diesem Monat muß man auf die Immen Acht geben, weil sie stark schwärmen. Man steckt Bohnen, sät Winterrettig, Salat, Endivie und Spinat. Man versetzt Kohl, Blaufebl, Zellerie, Salat, 2c. Zwiebeln, wenn ihre Stengel vertrocknen, werden ausgezogen. Man sammelt Samen von Spinat, Kresse, Frühkohl, Früherbsen, 2c. Man schneidet von den Zwergbäumen die unnützen Wasserschosse; oku-

lirt das Steinobst des Abends an einem trüben Tage.

In der Hauswirthschaft ist genau darauf Acht zu geben, daß das Vieh durch häufige Verwerfung des grünen Futters, besonders des Kleeß nicht überfüttert werde. Wenig und oft ist die gedeiblichste Fütterung und erhält den Appetit. Es sind auch nunmehr die Scheunen zu räumen und zum Auslüften täglich offen zu halten. Den Strohvorrath bringt man in trockene Schober oder ins Freie.

Geschichtskalender.

Im Jahr 1572, den 9. Juni, Tod Johanna's von Albret, Mutter Heinrichs IV, und Königin von Navarra. — Johanna von Albret, Tochter Heinrichs von Albret, Königs von Navarra, und Gemahlin Anton's von Bourbon, dem sie diesen Titel eines von den Spaniern an sich gerissenen Reichs als Heirathsgut mitbrachte, war die Mutter unsers großen Königs Heinrich IV. Als sie auf die Welt kam, sagten triumphirend die Spanier, welche stets die Ansprüche des Hauses Albret auf Navarra befürchteten, und mit Anspielung auf das Wapven Bearns, das eine Kuh führt: „Sieh Wunder! die Kuh hat ein Schaaf geboren.“ Heinrich von Albret, bei der Geburt Heinrichs seines Enkels eingedenk dieser Spottrede der Spanier, sagte nun gegenpöttend: „Das Schaaf hat einen Löwen geboren.“

Anton von Bourbon, Vater Heinrichs IV, der für die Sache der Katholiken gekämpft und das Leben eingebüßt hatte, ließ Johanna an der Spitze der Partei gegen die er gestritten; sie äußerte zu Gunsten dieser Partei seltene Talente, nützliche Tugenden, und wand alle Mittel an, welche ihre große und starke Seele ihr eingab. Sie hatte von einem Weibe nur das Geschlecht, den Charakter eines Mannes, einen Geist mächtig Großes zu wirken, und ein Herz, das die größten Trübsalen nicht beugen konnten. Johanna hatte die Partei der Protestanten ergriffen aus Haß gegen den Papst, der durch eine von den Waffen Spaniens unterstützte Bulle ihrem Vater das Königreich Navarra entrißen hatte.

Friedensgerichts-Anekdote.

Eine gewisse Dame hatte ein Schooßhündchen, das sie sehr liebte, diese Liebe aber kam sie theuer zu stehen, sie kostete sie ein Auge. Dieß gieng so zu, und wir erzählen den Fall zur Warnung für Damen, die Schooßhunde haben. Gemeldte Dame hielt ihren Hund auf dem Schooße und neckte ihn mit einem Stückchen Zucker, das sie zwischen den Lippen hatte, und ihm zum nehmen hin hielt; wie er aber darnach schnappte, bog sie sich schnell zurück und erlustigte sich an der zornigen Ungeduld des Liebling's. Diesem dauerte jedoch das Spiel zu lange, und plötzlich aufspringend um den Zucker sicherer zu erhaschen, erreicht er mit den scharfen Klauen seiner Pfote das rechte Auge seiner Herrin. Diese stößt einen Schrei aus, fällt in Ohnmacht, und wie sie wieder zur Besinnung kommt, erkennt sie, daß sie einäugig geworden. Hat diese Dame ihrem Hündchen sein unwillkürliches Verbrechen verziehen? Das weiß ich nicht; sie muß aber den Verlust nicht unersetzlich gehalten haben, denn sie unterzog sich bald darauf einer schmerzhaften Operation und ließ sich von einem berühmten Künstler ein dem guten Auge ähnliches Glasauge einsetzen. Als dieser aber die bedungenen hundert Franken für das falsche Auge sich wollte zahlen lassen, verweigerte sie bestimmt die Zahlung, und der Augenfabrikant ließ sie vor das Friedensgericht laden.

Der Kläger erscheint nicht selber, er hatte einem

Julius		Seimonat		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.			
		für Römisch-Katholische,				für Protestanten.		St.	W.	St.	W.
26) Phariseer Gerechtigkeit. Matth. 5.				Luf. 6, 36—42.							
Sonn.	1	5) Theobald, Einsf.	4) Theobald	☉ schein	16	1	4	18	1	36	
Mont.	2	6) Maria Heimsuch.	Mar. Heims.	warm	15	59	5	17	2	7	
Dienst.	3	Anatolius, Bi.	Rebecca	☾ Erdf.	15	59	6	12	2	42	
Mitw.	4	Ulrich, Bi.	Ulrich	lieblich	15	58	7	3	3	22	
Donn.	5	Zoe, M.	Demetrius	☉	15	56	7	49	4	8	
Freit.	6	Goar, Einsf.	Cornelius	Regen	15	55	8	30	4	59	
Sam.	7	Petrus Korrer.	Bilibald	Wind	15	54	9	7	5	55	
27) Vermehrung der Brode. Mark. 8.				Luf. 5, 1—11.							
Sonn.	8	6) Elisabeth, Kgn.	5) Kilian	trüb	15	53	9	39	6	56	
Mont.	9	Zemon, M.	Cyrellus	Gewitter	15	51	10	9	8	0	
Dienst.	10	Rufina, J. M.	Engelhard	Wind	15	50	10	37	9	6	
Mitw.	11	Pius, P. M.	Fintanus	Wolken	15	48	11	4	10	12	
Donn.	12	Johann Gualb.	Christophus	trüb	15	46	11	31	11	20	
Freit.	13	Anacletus, P.	Margaretha	☾	15	44	11	59	0	31	
Sam.	14	Bonaventura, Bi.	Heinrich	Wind	15	43	—	—	1	44	
28) V. den falschen Propheten. Matth. 7.				Matth. 5, 20—26.							
Sonn.	15	7) Heinrich, Kais.	6) Altfhard	Regen	15	41	0	32	2	58	
Mont.	16	Scapulierfest	Rufine	☾bst.-A.	15	39	1	10	4	12	
Dienst.	17	Alexius, Be.	Alexius	warm	15	37	1	55	5	22	
Mitw.	18	Fridericus, Bi.	Arnolph	☾ Erdn.	15	35	2	50	6	27	
Donn.	19	Vincenz von Paul	Rufinus	☉	15	33	3	53	7	22	
Freit.	20	Margaretha, J.	Elias	heiß	15	31	5	3	8	8	
Sam.	21	Victor, M.	Victor	Donner	15	28	6	16	8	48	
29) Vom ungerechten Haushalt. Luf. 16.				Mark. 5, 1—9.							
Sonn.	22	8) Arbogast, Bi.	7) Maadal.	Regen	15	26	7	30	9	21	
Mont.	23	Apollinaris, M.	Apollinaris	☉ Erdf.	15	24	8	42	9	50	
Dienst.	24	Christina, J. M.	Christina	☾ Mor- genstern	15	22	9	52	10	17	
Mitw.	25	Jacob, Christoph.	Jacob Christ.	☾	15	19	10	59	10	43	
Donn.	26	Anna, Mutt. M.	Anna	nebelig	15	16	0	3	11	9	
Freit.	27	Pantaleon, M.	Ladislaus	☉	15	14	1	5	11	36	
Sam.	28	Nazarius, M.	Pantaleon	Regen	15	12	2	7	—	—	
30) Jesus weint über Jerusalem. Luf. 19.				Matth. 7, 15—23.							
Sonn.	29	9) Martha, J.	8) Beatrix	heiß	15	9	3	8	0	6	
Mont.	30	Abdon, M.	Samson	☾ Erdf.	15	6	4	5	0	40	
Dienst.	31	Ignatius Loyola	Germanus	Donner	15	3	4	57	1	20	

Sonnen-
Aufgang
(Den 1. um 4 U. 3 M.
Den 8. um 4 U. 8 M.
Den 15. um 4 U. 15 M.
Den 22. um 4 U. 23 M.
Den 29. um 4 U. 31 M.)

Sonnen-
Untergang
(Den 1. um 8 U. 4 M.
Den 8. um 8 U. 1 M.
Den 15. um 7 U. 56 M.
Den 22. um 7 U. 49 M.
Den 29. um 7 U. 40 M.)

☾ Die Sonne tritt aus dem Krebs in den Löwen, den 23. um 1 Uhr 10 Min. Morgens.

Mondsviertel und

Vollmond den 5., um
2 Uhr Abends. — Stellt sich
mit Wolken ein.

Letztes Viertel den 13.,
um 7 Uhr 29 Min. Morg.
— Verursacht Regenwetter.



muthmaßl. Witterung.

Neumond den 19., um
9 Uhr 47 Min. Abends. —
Die Hitze nimmt zu.

Erstes Viertel den 27.
um 1 Uhr 7 Min. Morgens.
— Die Hitze dauert fort.

Feld- und Gartenarbeiten im Juli.

Man sammelt die zeitigen Samen; versetzt
Salat, nimmt die Zwiebeln aus, steckt die letz-
ten Bohnen, die sogenannten Einmach-Bohnen,
für den Winter. Man säet für den Frühling Win-
terzwiebeln, Winteralat, Winterkohl, Spinat.
Der Salat und der Endivie werden gebunden,

der Zellerie gehäufelt. Man okulirt auch Morgens
und Abends an trüben Tagen.

Wegen faulenden Wassers und starker Hit-
ze sind jetzt die Hühner, besonders die von spä-
ter Brut, dem Pils sehr ausgesetzt, welchem Uebel
aber durch reinliche Wartung, durch Ausreißen
des Pilses, und mit Ameisenfraß zuvorzukom-
men ist.

Geschichtskalender.

Im Jahr 1465, den 16. Juli, Schlacht von Mont-
leheri. Im Jahr 1464 verbanden sich Karl, Herzog
von Berry, einziger Bruder Ludwigs XI, der Graf
von Charolais, der Herzog von Bretagne, der Herzog
von Bourbon, der Graf von Dunois und mehrere
Große, die unzufrieden waren, daß der König ihnen bei
seinem Regierungsantritt ihre Ämter entzogen hatte.
Der Krieg, der aus diesem Bündnisse erfolgte, hatte
zum Vorwand die Erleichterung des Volks, und wurde
mit dem Namen „für's öffentliche Wohl“ beschönigt.
Der Graf von Charolais rückte gegen Paris, und der
König zog ihm entgegen, um sein Zusammenstoßen
mit dem Herzog von Bretagne zu verhindern. Beide
Heere trafen am 16. Juli bei Montleheri zusammen.
Die königlichen Truppen bestanden aus kriegsgewoh-
nen Soldaten mit einer wohl heritlenen gut discipli-
nierten Gendarmmerie, also waren sie denen, obwohl
um ein Drittel zahlreicheren, des Grafen von Charo-
lais überlegen. Nachmittags um ein Uhr setzten sich
die Burgunder in Bewegung. Der Graf von Saint-
Paul und der Herr von Navellan, an der Spitze des
linken Flügels, fielen über die königlichen her; Breze,
der dort das Commando führte, wurde auf den ersten
Stoß getödtet; dieser Unfall benahm jedoch den Fran-
zosen den Muth nicht, sie hielten fest. Der König eilte
herbei, die Burgunder wurden zurückgetrieben und
flohen ins Lager hinter ihre Wagenburg. Seiner Seite
hatte der Graf von Charolais das Mitteltreffen durch-
gebrochen, fiel aber beinahe in Gefangenschaft als er
vom Nachsetzen der Flüchtigen zurückkam, und wurde
am Hals verwundet. König Ludwigs Pferd wurde
ihm unter dem Leibe getödtet; dreimal brachte er seine
Truppen wieder in Ordnung, und hätte wahrscheinlich
den Sieg davon getragen, hätten der Graf von Maine
und der Admiral von Montauban nicht während der
Schlacht die Flucht ergriffen und den Drittel der

Armee in dieselbe mit fortgerissen. Die Nacht allein
machte der Schlacht ein Ende. Der König zog sich
nach Montleheri und der Graf von Charolais in sein
Lager zurück. Beide Theile hielten sich für geschlagen,
und am folgenden Tag schrieb sich ein Jeder den Sieg
zu. Auf beiden Seiten überstieg der Verlust nicht drei
tausend sechs hundert Mann; was leicht zu verstehen
ist, wenn man bedenkt, daß ein Drittel des königlichen
Heers ohne Schwertreich dasselbe verlassen hatte, und
daß ebenfalls ein Theil der Burgunder die Flucht er-
griffen. Die Pariser machten gegen dieselben einen
Ausfall, und hieben fast alle nieder oder machten sie
gefangen.

Stellvertreter aufgetragen seine Sache zu führen,
die Beklagte aber will sich persönlich vertheidigen,
sie glaubt nicht eines Advokaten ronnöthen zu
haben, und tritt keck auf, in der Hand das un-
überwindliche Argument, das ihres Gegners For-
derung zerstäuben soll, jenes Glasauge, das ihr
der Künstler geliefert hat.

Der Friedensrichter: Sie wissen, Ma-
dame, was für eine Forderung der Kläger an Sie
macht; warum wollen Sie ihm denn den bedun-
genen Preis nicht bezahlen?

Die Beklagte: Der Pfscher hat vermuth-
lich geglaubt, daß weil ich nur ein Weib bin,
ich mich werde anschnieren lassen; ich will ihm
aber beweisen, daß ich, die Wittwe eines Batail-
lonschefs, kein Schulkind bin.

Der Friedensrichter: Was Sie da sagen,
Madame, gehört nicht zum Prozeß; Sie sollten
sich beschränken....

Die Beklagte fällt mit Heftigkeit ein: Was

		August		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.			
		für Römisch-Katholische.				für Protestanten.		St.	W.	St.	W.
Mitw.	1	Petri Kettenfeier	Petri Kettenf.	Wind		15	1	5	45	2	5
Donn.	2	Stephan, P.	Stephan	schön		14	58	6	28	2	55
Freit.	3	Stephan Erfind.	Weyprecht	warm		14	55	7	6	3	50
Sam.	4	Dominicus, Be.	Bersabea			14	53	7	41	4	49
31)		Vom Phariseer u. Zollner. Luf. 18.		Luf. 16, 1—9.							
Sonn.	5	10) Mar. Schnee	9) Oswald	schön		14	49	8	12	5	52
Mont.	6	Berklär. Christi	Sixtus	heiß		14	46	8	41	6	57
Dienst.	7	Cajetan, Be.	3) Ufra	trüb		14	44	9	8	8	4
Mitw.	8	Cyriacus, M.	Herebert	Regen		14	40	9	35	9	12
Donn.	9	Romanus, M.	Romanus	unfset		14	38	10	4	10	22
Freit.	10	Laurentius, M.	Laurentius	Regen		14	34	10	36	11	33
Sam.	11	Susanna, J. M.	Tillemann			14	31	11	11	0	45
32)		Vom Taubstummen. Mark. 7.		Luf. 19, 41—48.							
Sonn.	12	11) Clara, J.	10) Clara	Wind		14	28	11	52	1	56
Mont.	13	Hippolyt, M.	Hippolyt	nebelig		14	25	—	—	3	5
Dienst.	14	Eusebius Fastt.	Eusebius	Regen		14	22	0	41	4	10
Mitw.	15	Mar. Himmelfahrt	Mar. Himmelf.			14	18	1	38	5	9
Donn.	16	Rochus, Be.	Jacobea	unfset		14	15	2	42	5	59
Freit.	17	Hiero	Patientia	Wind		14	12	3	52	6	41
Sam.	18	Helena, Kais.	Rosina			14	9	5	5	7	18
33)		Vom barmherz. Samarit. Luf. 10.		Luf. 18, 9—14.							
Sonn.	19	12) Joachim	11) Sebald	Regen		14	6	6	18	7	50
Mont.	20	Bernhard, Abt	Bernhard	unfset		14	4	7	30	8	19
Dienst.	21	Franziska Chant.	Anastasius	Wind		14	1	8	40	8	46
Mitw.	22	Symphorius, M.	Symphor.	Nebel		13	58	9	47	9	12
Donn.	23	Philipp Beniti	Zachäus			13	54	10	51	9	39
Freit.	24	Bartholomäus	Bartholom.	dunkel		13	51	11	54	10	8
Sam.	25	Ludovicus, K. Be.	Ludovicus			13	47	0	56	10	40
34)		Von den zehn Aussägigen. Luf. 17.		Mark. 7, 31—37.							
Sonn.	26	13) Zephirinus	12) Sara	feucht		13	44	1	55	11	18
Mont.	27	Cesarius	Cesarius			13	40	—	49	—	—
Dienst.	28	Augustinus, Bi.	Augustin			13	37	3	38	0	0
Mitw.	29	Joh. Enthaupt.	Joh. Enth.	heiß		13	34	4	23	0	47
Donn.	30	Fiaccius, Be.	Israel	schön		13	30	5	4	1	40
Freit.	31	Kaymund Nonn.	Raphael	Donner		13	27	5	40	2	38
Sonnens- Aufgang.		Den 5. um 4 U. 41 M.	Sonnens- Unterg.		Den 5. um 7 U. 30 M.						
		Den 12. um 4 U. 50 M.			Den 12. um 7 U. 18 M.						
		Den 19. um 5 U. 00 M.			Den 19. um 7 U. 6 M.						
		Den 26. um 5 U. 9 M.			Den 26. um 8 U. 53 M.						
											Die Sonne tritt aus dem Löwen in die Jungfrau, den 23. um 7 Uhr 37 Min. Morgens.

Mondsviertel und

Vollmond den 4., um 4 Uhr 23 Min. Mora. — Erscheint bei nebeliger Witterung.

Letztes Viertel den 11., um 2 Uhr 4 Min. Abends. — Erregt unfreundliche Winde.



muthmaßl. Witterung.

Neumond den 18., um 6 Uhr 4 Min. Morgens. — Unsichtbare Sonnenfinsterniß und Regen.

Erstes Viertel den 25., um 5 Uhr 27 Min. Abends. — Heitert die Luft auf.

Feld- und Gartenarbeiten im August.

Man säet noch Winterkohl, Winterkraut, Zwiebeln, Spinat, Winteralat und Kohlpflanzen, die man erst im Frühling versetzt. Was im vorigen Monat gesäet worden, wird an warme Plätze versetzt. Man haut die Brandschaden an den Bäumen aus und bestreicht sie; da, wo man Bäume setzen will, läßt man die Löcher machen und zurichten.

Die Eier, welche in dieser Zeit gesammelt werden, halten sich am längsten. Man legt sie in Häcksel, Korn oder Hafer; am besten aber ist es, wenn man sie auf eigenen dazu verfertigten Brettern in Löcher stellt, so daß kein Ei das andere berührt. Diese Bretter werden an einem trockenen Orte aufgestellt, der doch der Kälte nicht zu sehr ausgesetzt ist, auch wider gar strenge Kälte mit Häcksel und Heu bedeckt.

Geschichtskalender.

Im Jahr 1718, den 2. August, Quadrupel-Allianz-Traktat, zu London unterzeichnet. (Ist nicht mit der jüngsten Quadrupel-Allianz zu verwechseln, welche gegen Don Miguels und Don Carlos Bestrebungen geschlossen worden, und die der neuersten Intervention in die Angelegenheiten Portugals zum Vorwand dient.)

Die Mühe, welche der Cardinal Alberoni, spanischer Minister, sich gab, um dem Kaiser seine Besitzungen in Italien zu entreißen, den König von England, Georg den Ersten, abzusagen, und Unruhen in Frankreich zu stiften, bewogen diese drei Mächte, sich durch einen zu London unterzeichneten Vertrag zu verbinden, wozu später die Generalstaaten beitraten: weswegen man ihn Quadrupel-Allianz benannt hat. Dieser Vertrag sicherte Georg dem Ersten den Thron von England gegen die Ansprüche des Prätendenten, des Sohns Jakobs des Zweiten; und sprach dem Regenten, dem Prinzen von Orleans, den Thron Frankreichs zu, im Falle sein schwächlicher Mündel (Ludwig XV) mit Tod abginge. Nach der bestehenden Ordnung der Thronfolge, wäre, in diesem Falle, der französische Thron einem Sohne Philipps V, Königs von Spanien und Enkels Ludwigs XIV, zugefallen.

beschränken! beschränken! Sehen Sie mich denn für eine Verschwenderin an?

Der Friedensrichter lächelnd: Am Vergeltung, lassen Sie mich ausreden... Ich meinte, Sie sollten sich auf das beschränken was den Prozeß angeht, und keine unnöthige Worte reden.

— Hier ist nichts Unnöthiges als dieses Auge da, das mir der verfluchte Strohausstopfer gemacht

hat, und mit welchem ich auf drei Schritte den Kirchthurm nicht sehen kann... Ich habe ihm doch kein Auge bestellt um Blindekuh zu spielen.

Der Friedensrichter: Wie! Sie bilden sich im Ernst ein, mit diesem Auge sehen zu können?

— Dieß fragen Sie! thun Sie mir doch den Gefallen und sagen Sie mir, wozu man Augen hat, wenn nicht um zu sehen.

Der Friedensrichter: Was Sie da sagen, Madame, ist in Wahrheit äußerst ungereimt... Denken Sie doch ein wenig nach... Wie wollen Sie denn mit einem nachgemachten Auge sehen?

— Ich will damit sehen, wie Jedermann. Ich habe ein Auge bestellt, um hell zu sehen, und will damit hell sehen... Wo nicht, so zahle ich keinen Heller.

Dann sich zurück wendend, ruft sie aus: Was haben denn diese Tölpel dahinten zu lachen? Ich trage falsche Haare, kleiden sie mich nicht wie meine eigenen? Ich habe drei Zähne einsetzen lassen, kann ich nicht damit beißen? Warum sollte es mit meinem Auge anders seyn?

Das Gelächter verdoppelt sich, und der Herr Friedensrichter hat große Mühe dem Sitze der Gerechtigkeit den gebührenden Respekt wieder zu verschaffen. Nachdem die Ruhe hergestellt ist, verurtheilt der Richter die Beklagte dem Kläger die schuldigen hundert Franken und die Gerichtskosten zu bezahlen.

Madame Ein-aug tritt ab, und schleudert mit Wuth das Glasaug auf den Boden, daß es in Splitter geht.

Mondsviertel und

Vollmond den 2., um
5 Uhr 49 Min. Abends. —
Unsichtbare Finsterniß und
Gewölk.

Leeres Viertel den 9.,
um 7 Uhr 27 Min. Ab. —
Erscheint bei heiterm Himmel.



muthmaßl. Witterung.

Neumond den 16., um
4 Uhr 33 Min. Abends. —
Läßt kühle Winde erwarten.
Erstes Viertel den 24.
um 11 Uhr 55 Min. Morg.
— Ist in trübe Wolken ver-
hüllt.

Gartenarbeiten im Herbstmonat.

Man fährt fort im Küchen-Garten zu säen: Spinat, Zwiebeln, gelbe Rüben, Rettig, Petersilien, Salat, Kresse, setzt Erbsen: alles an warme Plätze; versetzt auch an warme Lertter das vorher Gefäerte, und zwar den Salat enge, weil im Winter viel davon verdorbt, und das Uebrige im Frühling umgesetzt wird. Wintererdwie wird abunden, abgeschnitten, und die Wurzel stehen gelassen, welche wieder frische Blätter treibt. Das Obst muß trocken abgenommen werden, wenn man es aufbehalten will; man muß es aber nicht eher in den Keller thun, bis die Kälte anbricht. Um die Bäume legt man verwesenen Schweins-

dung mit guter Erde vermischet, auch ausgelaugte Asche oder Ruß. Man pflanzt Schnittlinge von Johannis- und Stachelbeeren; beschneidet das Strinobst und versetzt es.

Bei Räummung der Brunnen ist die Vorsicht nicht aus der Acht zu lassen, daß solche vorher recht ausdünsten, ehe man einen Menschen hinunter schießt. Wenn ein hinuntergelassenes Licht nicht verlöschet, so ist dieß ein Zeichen, daß die Ausdünstung verschwunden ist. Wachholberbeeren werden jetzt abgeklopft und eingesammelt. Hühner- und Taubenhäuser werden gereinigt und der Mist mit untermengter Asche aufs Feld oder auf die Grasplätze und Wiesen gebracht.

Geschichtskalender.

Im Jahr 1701, den 1. September, Sieg des Prinzen Eugen über die Franzosen zu Chiari erfochten. — Nachdem die Thronfolge von Spanien den Krieg in Europa wieder angefaßt hatte, war Prinz Eugen mit 30.000 Mann in Italien einaedrungen, und hatte sich beim weißen Canal des französischen Postens von Carpi bemächtigt. Zufolge dieses Unfalls, sah sich Marschall von Catinat genöthigt, sich hinter den Dalio zurückzuziehen. Die Hoffschranzen, jene besonders welche Hoffnung hatten, an Catinats Stelle den Oberbefehl zu bekommen, malten diesen Rückzug als eine Schmach des französischen Namens vor: Marschall von Villeroi rühmte sich, er wolle die Ehre der Nation wieder herstellen, und sprach davon mit großer Zuversicht; der Monarch liebte ihn, und der übermüthige Günstling sah sich berechtigt, dem Sieger von Staffarde und Marfaille Befehle zu geben.

Der neue Obergeneral besieht, bei seiner Ankunft, den Prinzen Eugen zu Chiari, beim Dalio, anzugreifen; vergebens stellten ihm die Generale vor, die Verschanzungen des Postens sey unangreifbar; würde man ihn auch bezwingen, so wäre dadurch nichts gewonnen; gelänge hingegen das Unternehmen nicht, so wäre es um den ganzen Feldzug geschehen: Villeroi beharrt auf seinem Willen, schickt einen Flügeladju-

danten an den Marschall von Catinat, ihm den Befehl zu bringen, den Angriff zu beginnen. Catinat ließ sich den Befehl dreimal wiederholen; dann sich an die ihm untergebenen Officiere wendend: „Woblan, meine Herren, sagte er, man muß gehorchen.“ Man rückte gegen die Verschanzungen vor, Catinat suchte den Tod: er wurde verwundet; trotz seiner Wunde, als er die Truppen ganz entmuthigt sah, und der Marschall von Villeroi keine Befehle ertheilte, gab er Befehl zum Rückzug. Hierauf verließ er die Armee, begab sich nach Versailles, um über sein Verfahren Rechenschaft abzulegen, ohne Jemand anzuklagen.

Ein Weintrinker beklagte sich über Augenschmerzen. Als ihm der Arzt deswegen den Wein verbot, protestirte er, indem er versicherte, es sey ihm durchaus unmöglich sich das Weintrinken abzugewöhnen. — „So solltet Ihr doch wenigstens in Zukunft nicht so tief in's Glas schauen,“ sagte der Arzt. — „Das geschieht ohnehin nicht,“ erwiderte der Augenranke, „denn ich trinke aus der Flasche.“

In einem Hutladen in Neu-York liest man in großen goldenen Buchstaben: „Wer steckt bis über die Ohren in Schulden? — Jeder, der seinen Hut nicht baar bezahlt.“

* Saint-Aremont, ein heimlicher Feind Catinats, hatte den Posten schlecht vertheidigt.

Oktober Weinmonat

für Römisch-Katholische.		für Protestanten.		Mondslauf- und mutmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.	
						St. M.	U. M.	U. M.	U. M.
Mont.	1 Remigius, Bi.	Remigius		gelind	☾	11 37	5 40	4 44	
Dienst.	2 Schutzengelfest	Leodegar.		☾	☾	11 34	6 38	5 55	
Mittw.	3 Gerard, Abt	Arnold		☾	☾	11 30	6 38	7 8	
Donn.	4 Franciscus, Be.	Franciscus		☾	☾	11 27	7 11	8 22	
Freit.	5 Placidus, M.	Aurelia		☾	☾	11 23	7 49	9 36	
Sam.	6 Bruno Fides	Abdias		☾	☾	11 19	8 33	10 48	
40) Von der königl. Hochzeit. Matth. 22.				Matth. 22, 34—48.					
Sonn.	7 19) Rosenkranzfest	18) Judith		☾	☾	11 15	9 25	11 55	
Mont.	8 Birgitta, J.	Placidus		☾	☾	11 12	10 23	0 57	
Dienst.	9 Dionysius, Bi.	Dionysius		☾	☾	11 8	11 26	1 51	
Mittw.	10 Franc. Borgias	Gercon		☾	☾	11 5	—	2 37	
Donn.	11 Nemilianus	Burkhard		☾	☾	11 1	0 34	3 15	
Freit.	12 Walburga, J.	Mariminus		☾	☾	10 58	1 44	3 48	
Sam.	13 Eduard, K.	Colmanus		☾	☾	10 54	2 55	4 18	
41) Von dem königlichen Sohn. Joh. 4.				Matth. 9, 1—8.					
Sonn.	14 20) Calixtus, B.	19) Calixtus		☾	☾	10 51	4 4	4 46	
Mont.	15 Theresia, Aurel.	Hartwig		☾	☾	10 47	5 12	5 13	
Dienst.	16 Gallus, Abt	Gallus		☾	☾	10 44	6 19	5 39	
Mittw.	17 Hedwig, Wittfr.	Joel		☾	☾	10 40	7 26	6 7	
Donn.	18 Lukas, Evang.	Lukas		☾	☾	10 37	8 31	6 37	
Freit.	19 Petrus v. Aleant.	Ptolomäus		☾	☾	10 33	9 33	7 10	
Sam.	20 Wendelin	Wendelin		☾	☾	10 31	10 31	7 48	
42) Von des Königs Rechn. Matth. 18.				Matth. 22, 1—14.					
Sonn.	21 21) Ursula, J. M.	20) Ursula		☾	☾	10 27	11 24	8 31	
Mont.	22 Cordula, J.	Cordula		☾	☾	10 23	0 13	9 19	
Dienst.	23 Severinus, Bi.	Severinus		☾	☾	10 20	0 58	10 11	
Mittw.	24 Salomea	Salomea		☾	☾	10 16	1 37	11 8	
Donn.	25 Crispinus, Crisp.	Crispinus		☾	☾	10 13	2 11	—	
Freit.	26 Amandus, Bi.	Amandus		☾	☾	10 9	2 43	0 10	
Sam.	27 Frumentius, Be.	Sabina		☾	☾	10 6	3 12	1 14	
43) Vom Zinsgrotschen. Matth. 22.				Joh. 4, 47—54.					
Sonn.	28 22) Simon, Jud.	21) Sim., J.		☾	☾	10 5	3 40	2 22	
Mont.	29 Narcissus, Bi.	Narcissus		☾	☾	10 1	4 8	3 33	
Dienst.	30 Lucranus, M.	Hartmann		☾	☾	9 59	4 37	4 46	
Mittw.	31 Wolfgang Safft.	Wolfgang		☾	☾	9 55	5 8	6 1	

Sonnens-
Aufgang.
Den 7. um 6 U. 10 M.
Den 14. um 6 U. 20 M.
Den 21. um 6 U. 31 M.
Den 28. um 6 U. 41 M.

Sonnens-
Unterg.
Den 7. um 5 U. 25 M.
Den 14. um 5 U. 11 M.
Den 21. um 4 U. 58 M.
Den 28. um 4 U. 46 M.

☾ Die Sonne tritt aus der
Waage in den Scorpion, den 23.
um 0 Uhr 27 Min. Abends.

Mondsviertel und

Vollmond den 2., um
6 Uhr 4 Min. Morgens. —
Bewirkt trübes Gewölk.

Letztes Viertel den 9.,
um 1 Uhr 15 Min. Morg.
Das trübe Wetter hält ein.

Neumond den 16., um



muthmaßl. Witterung.

5 Uhr 44 Min. Morgens. —
Könnte die Luft aufheitern.

Erstes Vie. tel den 24.,
um 7 Uhr 35 Min. Morg.
— Mit feuchter Witterung.

Vollmond den 31., um
5 Uhr 18 Min. Abends. —
Kalte Regen.

Gartenarbeiten im Weinmonat.

Im Anfange dieses Monats werden die Kraut-
setzlinge, drei zusammen, gesetzt, und das Herz-
blatt in die Erde gethan. Kohlgewächse und
Wurzelwerk werden theils eingeschlagen, theils
versezt; Bäume werden vom Moos und dürren
Reisern gesäubert; junge Bäume in Löcher ver-
setzt, die schon einige Wochen vorher gemacht
worden sind; die Krone wird erst im Frühjahr
gestutzt; alle Bäume gebunden.

Zum künftigen Gebrauche der Hauswirthschaft
setze man einen hinlänglichen Vorrath von aller-
hand Kohl, Wintersalat, Wurzelwerk, ic. in
einen Keller oder helles Gewölbe in Sand ein.
Das späte Lagerobst wird abgenommen, bei
trockenem Wetter bleibt es des Nachts unter
den Bäumen liegen und schwitzt; gegen Mittag
aber sucht man das beste aus, trocknet es wohl
ab, und legt es auf der Stelle in Fässer ein.
Das geringere wird getrocknet oder verkauft.

Geschichtskalender.

Im J. 1323, den 9. October, spricht Papsi Johann
XXII über den Kaiser Ludwig von Baiern den Kirchen-
bann aus. — Ludwig V, Sohn Ludwigs, des Herzogs
von Baiern, war zu Frankfurt von einem Theile der
Churfürsten zum Kaiser gewählt worden, da der andere
Theil Friedrich den Schonen, Sohn des Kaisers Al-
bert I, gewählt hatte. Aus dieser doppelten Wahl ent-
stand ein um so grausamerer Bürgerkrieg, als Ludwig
mit Friedrich verwandt war. Nachdem die Schlacht
bei Mühlndorf den Handel zu Gunsten Ludwigs von
Baiern entschieden hatte, nahm sich Papsi Johann
XXII, der bis dahin neutral geblieben, des überwin-
denen Fürsten an. Er erklärt das Reich erledigt, und
befiehlt Ludwig seine Rechte niederzulegen, und die-
selben der Entscheidung des Papses zu unterwerfen,
der, so sagte er, allein die Kaiser befähigen könne,
und ohne Gutheißung dessen kein Fürst den Kaiser-
thron bestiegen dürfe. Der Kaiser avallirte vom
falsch berichteten an den besser berichteten Papsi, und
an ein allgemeines Concil. Johann sprach den Kirchen-
bann über ihn aus, entband seine Unterthanen des
Eids der Treue, und in seiner Bulle sprach er ihn
verklüßig seines liegenden und fahrenden Habs.

Der Kaiser rächte sich dadurch, daß er Feinde gegen
den Papsi aufwiegelte, und Peter von Corbiere als
Gegenpapsi wählen ließ. Benedict XII und Clemens VI
erneuerten den Bannspruch Johanns. Bald machte
aber der zufällige Tod des Kaisers dem Streit ein
Ende: dieser stürzte auf einer Jagd, beim Verfolgen
eines Bären, vom Pferde, und starb an den Folgen
dieses Sturzes.

Wohlgemeinter Rath für Kirchner, Mess-
ner und Glöckner, oder wie sie sonst
noch heißen.

Der hinkende Bote hat hie und da gute Freunde,
die ihm berichten was sich in ihrer Nähe Schna-
fisches zuträgt. Folgendes ist ihm zugeschickt
worden, aber zu spät um in den Kalender von
1848 noch eingerückt werden zu können.

In einem Dorfe des Bezirks W. bekam der
dortige Kirchner einen etwas schweren Kopf, und
wurde vom Geiste nach Betthausen geführt —
wohlgemerkt vom Weingeiste. — Kaum hinge-
streckt, breitete der Schlaf seine Zauberfittiche
über den Ruhenden aus; bleischwer fielen die
Deckel zu, und die Augen waren dem Lichte der
noch hoch stehenden Sonne geschlossen. Erquickend
und süß, lieblich und wohlthuend schwand die
Stunden dahin, und der Schlafende meinte im
Traume einen wohlgeübten Faur-Bourdon zu
hören, wozu er trefflich den Daß blies. — Und es
war in der That etwas an der Sache, denn seine
Frau stand vor dem Bette und schrie aus vollem
Halse: Du Lump! du Säufer! du Tropf, ic.
Was alles der Tieffschlafende nur mit einem furcht-
baren und sorglosen Schnarchen beantwortete.
Aus Unwillen gieng endlich die Frau hinaus,
schmetterte die Thür hinter sich zu, wodurch der
Schläfer plötzlich aus seinem Schlaf erwachte.
Er rieb sich die Augen, sah nach der Wanduhr...

November Wintermonat

für Römisch-Katholische.		für Protestanten.		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.	
						St.	U.	St.	U.
Donn.	1 Aller Heiligen	Aller Heiligen		Regen		9 51	5 43	7 17	
Freit.	2 Aller Seelen	Aller Seelen		Erbn.		9 49	6 25	8 33	
Sam.	3 Hubertus, Bi.	Theophylus		Wind		9 45	7 15	9 46	
44) V. des Driben Tochter. Matth. 9.		Matth. 18, 23—35.							
Sonn.	4 23) Carol. Borr.	22) Reinhard		feucht		9 42	8 13	10 52	
Mont.	5 Zacharias	Malachias		unstet		9 39	9 17	11 50	
Dienst.	6 Leonhard, Eins.	Leonhard		dunkel		9 35	10 25	0 38	
Witw.	7 Florentius, Bi.	Nepomuk		C		9 33	11 34	1 18	
Donn.	8 4 gekrönt. Mart.	Henoch		Wolken		9 29	—	1 53	
Freit.	9 Theodor, M.	Theodor		Wind		9 27	0 44	2 23	
Sam.	10 Eryphonius, M.	Philippert		Sonnen-		9 24	1 53	2 50	
45) Vom Samen u. Unkraut. Matth. 13.		Matth. 13, 24—30.							
Sonn.	11 24) Kirchweihfest	23) Martin		blicke		9 20	3 2	3 16	
Mont.	12 Martin, B.	Martin		hell		9 18	4 9	3 42	
Dienst.	13 Stanislas Kostka	Briceius		falt		9 15	5 15	4 8	
Witw.	14 Veneranda, J.	Theodosius				9 12	6 19	4 36	
Donn.	15 Gertrud Leopold	Leopold		Sonnen-		9 9	7 21	5 8	
Freit.	16 Eucherius, Bi.	Othmar		schein-		9 7	8 21	5 44	
Sam.	17 Gregor Thaumaturg.	Berchtold		unstet		9 4	9 18	6 25	
46) Vom Senfkornlein. Matth. 13.		Matth. 13, 9—31.							
Sonn.	18 25) Odo, Abt	24) Christian		Erdf.		9 1	10 9	7 11	
Mont.	19 Elisabeth v. Ung.	Elisabeth		Nebel		8 58	10 55	8 2	
Dienst.	20 Felix von Valois	Johanna		Dust		8 55	11 35	8 58	
Witw.	21 Maria Opferung	Maria Opfer.		dunkel		8 53	0 10	9 57	
Donn.	22 Cecilia, J. M.	Cecilia				8 51	0 42	10 59	
Freit.	23 Clemens, B.	Clemens				8 49	1 11	—	
Sam.	24 Chrysogon	Christiana		dunkel		8 46	1 39	0 4	
47) V. Greuel der Berwüf. Matth. 24.		Matth. 24, 15—26.							
Sonn.	25 26) Catharina, J.	25) Catharina		falt		8 44	2 6	1 11	
Mont.	26 Conrad, Bi.	Conrad		unstet		8 41	2 34	2 20	
Dienst.	27 Agricola	Agricola		Riesel		8 40	3 4	3 32	
Witw.	28 Costenes, M.	Günther		rauh		8 38	3 37	4 47	
Donn.	29 Saturninus M.	Quirinus		falt		8 35	4 15	6 3	
Freit.	30 Andreas, Ap.	Andreas				8 34	5 1	7 20	

Sonnen-
Aufgang.
Den 4. um 6 U. 52 M.
Den 11. um 7 U. 4 M.
Den 18. um 7 U. 15 M.
Den 25. um 7 U. 25 M.

Sonnen-
Unterg.
Den 4. um 4 U. 34 M.
Den 11. um 4 U. 24 M.
Den 18. um 4 U. 16 M.
Den 25. um 4 U. 9 M.

Die Sonne tritt aus dem
Scorpion in den Schützen, den 22.
um 9 Uhr 3 Min. Morgens.

Mondsviertel und

Letztes Viertel den 7.,
8 Uhr 54 Min. Morgens. —
Last Regen erwarten.

Neumond den 14., um
9 Uhr 44 Min. Abends. —
Kommt bei heiterer Luft.



muthmaßl. Witterung.

Erstes Viertel den 23.
um 2 Uhr 56 Min Morg.
— Dürfte Gewölk bewirken.

Vollmond den 30., um
3 Uhr 56 Min. Morgens. —
Kälte tritt ein.

Gartenarbeiten im Wintermonat.

Man setzt Endvie in den Gartenkeller, schlägt Kohlraben, Weißkraut, zc. im Garten ein, und deckt es bei einfallender Kälte zu; bedeckt die Spargel- und Artischock-Länder mit viel langem Dünger; fährt fort gelbe Rüben zu säen, Erbsen zu setzen. Im Baumgarten gräbt man die Erde an den Bäumen um, bringt verwesenen Dung zu den Wurzeln, ohne sie zu berühren, und deckt

im folgenden Monat die Löcher wieder zu. — In diesem Monat legt man neue Miststätten an, auf deren Grund man Schilf, Erbsenstroh, zc., leget, auch dergleichen in die Fahrten des Hofes bringt; diese Grundlage aber, wenn sie nemlich eine Zeitlang durchfaul ist, bringt man aus den Fahrten zusammen auf die Miststätte, worauf man frischen Mist darüber schüttet. Ueberhaupt muß der Mist mehr trocken als naß liegen, damit er desto besser faule.

Geschichtskalender.

Im Jahr 1700, den 16. November, nimmt Ludwig XIV das Testament Karls II, Königs von Spanien, an. — Nach Absterben Karls II ließ die Regenshaft einen Kurier an Ludwig XIV abgehen, ihm das Testament des verstorbenen Königs zu überbringen, und auf baldige Abreise des Herzogs von Anjou zu dringen. Der Gesandte von Spanien erbielt deshalb eine Privataudienz von Ludwig XIV, der zur Antwort nur die Worte sagte: Ich werde sehen. Nie hätte ich geglaubt, sagte der Gesandte als er das Kabinet verlassen, daß ich auf ein Angebot von zwei und zwanzig Königreichen (aus so viel besteht Spanien) nur mit den Worten „Ich werde sehen“ abgespeißt würde.

Der Hof war sehr gespannt auf die Entscheidung dieser großen Angelegenheit. Bei seiner Rückkehr von Fontainebleau, bestimmte der König einen Dienstag, um seinen Entschluß bekannt zu machen, weil an diesem Tage die Gesandten nach Versailles sich zu begeben pflegten. Um halb zehn Uhr Morgens berief er den spanischen Gesandten in sein Kabinet, und sagte ihm: „Die Zeit ist da einen König zu machen.“ Dann berief er den Herzog von Anjou, welcher sich mit seinen Brüdern in einem Hinterkabinet befand: „Mein Sohn, sagte er zu diesem: Gott allein hat Sie zum König gemacht; Sie werden sich also bestreben, daß er überall regiere, wo Sie zu befehlen haben; und Sie, Hr. Gesandter, grüßen Sie Ihren König.“ Da beug der Gesandte ein Knie, küßt dem Herzog von Anjou die Hände, und hält ihm eine lange spanische Gratulations-Rede. Ludwig nahm hierauf das Wort: „Er versteht noch kein Spanisch, ich muß also für ihn antworten. Wenn er meinem Rathe folgt, so sollen Sie, und zwar bald, ein großer Herr seyn; in dessen kann er nicht besser thun als Ihrem Rathe folgen.“

Um zehn Uhr öffneten sich die Thüren des Kabinet; die Postcoute traten in Menge ein; Aller Augen waren auf Ludwig XIV gerichtet, welcher den Grafen von Anjou bei der Hand nahm, und mit der Majestät eines so mächtigen Königs sprach: „Meine Herren, hier ist der König von Spanien, die Natur hat ihn dazu geschaffen, der verstorbene König ernannte ihn, das Volk erwartet ihn, und ich gebe meine Einwilligung dazu. Sie, Monsieur, setzen er bei, seien Sie ein guter Spanier, das ist jetzt Ihre erste Pflicht; vergessen Sie aber nie, daß Sie geborner Franzose sind, denken Sie daran, um das gute Einverständnis zwischen beiden Kronen zu erhalten; mögen Spanien und Frankreich, eines durch das andere glücklich, auf immer die Ruhe Europa's sicher stellen.“

und diese zeigte halb acht. Flugs raffte er sich auf, griff nach den Schlüsseln, lief in die Kirche, läutete ein Zeichen, deckte den Altar, läutete ein zweites Mal, und eilte dem Pfarrhause zu um Messwein zu holen. Wie erstaunt war er nicht, dort den Herrn Pfarrer gerade bei Tische zu treffen! es war nemlich halb acht Uhr Abends.

Damit so etwas nicht wieder vorkommen könne, rathet der hinkende Bote jedem Kirchner sich eine Wanduhr anzuschaffen mit zwei Zifferplatten, einer vormittäglichen und einer nachmittäglichen. Man könnte zwar wohlfeiler durchkommen, wenn man nach dem Stand der Sonne schaute. Freilich läßt sich derselbe bei trübem oder Regenwetter nicht immer gut erkennen; zudem kann man bei halbverschlossenen Augen den Aufgang mit dem Untergang leicht verwechseln; vorgeschla-

terg.
des
onds.
M
17
33
46

52
50
38
18
53
23
50

16
42

8

36

8

44

25

11

2

58

57

59

M 4

11

20

32

47

3

20

dem

en 22.

Dezember		Christmonat		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.	
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				st.	u.	st.	u.
Sam.	1 Eligius, Bi.		Eligius	C Gebn.		8 32	5 56	8 33	8 33
	48) Zeichen des Gerichts. Luf. 21.		Matth. 21, 1-9.						
Sonn.	2 1. Adv. Bibiana		1. Adv. Cand.	kalt		8 29	7 0	9 38	9 38
Mont.	3 Franc. Xaverius		Franc. Xaver.	hell		8 28	8 9	10 33	10 33
Dienst.	4 Barbara, J. M.		Barbara	frost		8 27	9 21	11 19	11 19
Mittw.	5 Sabbas, Abt.		Otto	Wind		8 25	10 33	11 57	11 57
Donn.	6 Nicolaus, Bi.		Nicolaus	C		8 23	11 44	0 29	0 29
Freit.	7 Ambrosius, Bi.		Werner	kalt		8 24	—	0 57	0 57
Sam.	8 Maria Empfängn.		Maria Empf.	Wind		8 22	0 54	1 22	1 22
	49) Johannes im Gefängniß. Matth. 11.		Luf. 21, 25-36.						
Sonn.	9 2. Adv. Valeria		2. Adv. Joach.	Dust		8 21	2 1	1 47	1 47
Mont.	10 Melchiades B.		Naron	Wind		8 20	3 6	2 13	2 13
Dienst.	11 Damasius, B.		Damasius	Schnee		8 19	4 10	2 40	2 40
Mittw.	12 Synesius		Walther	Wolken		8 18	5 13	3 10	3 10
Donn.	13 Odilia, J.		Lucia	trüb		8 17	6 13	3 43	3 43
Freit.	14 Lucia, J.		Nicasius			8 16	7 9	4 22	4 22
Sam.	15 Mesmin, Abt.		Jonathan	Schnee		8 16	8 2	5 7	5 7
	50) Zeugniß Johannes. Joh. 1.		Matth. 11, 2-10.						
Sonn.	16 3. Adv. Adelheid		3. Adv. Adelh.	C Gebn.		8 16	8 52	5 56	5 56
Mont.	17 Lazarus, Bi.		Lazarus	kalt		8 13	9 36	6 49	6 49
Dienst.	18 Gratianus, Bi.		Wumbald	Schnee		8 12	10 13	7 47	7 47
Mittw.	19 Fronf. Nemesius		Quat. Emer.	hell		8 13	10 45	8 48	8 48
Donn.	20 Philogon, Bi.		Abraham	hell		8 12	11 15	9 50	9 50
Freit.	21 † Thomas, Ap.		Thomas			8 12	11 43	10 55	10 55
Sam.	22 † Judith		Dagobert			8 12	0 9	—	—
	51) Bereitet den Weg ic. Luf. 3.		Joh. 1, 19-23.						
Sonn.	23 4. Adv. Victoria		4. Adv. Vict.	trüb		8 13	0 35	0 1	0 1
Mont.	24 Adam, Eva Fastt.		Adam, Eva	Schnee		8 12	1 2	1 9	1 9
Dienst.	25 Christtag		Christtag	Wind		8 13	1 33	2 21	2 21
Mittw.	26 Stephan, M.		Stephan	frost		8 14	2 8	3 35	3 35
Donn.	27 Johann, Ev.		Johann, Ev.	trüb		8 13	2 49	4 50	4 50
Freit.	28 Unschuld. Kindl.		Kindleintag	Regen		8 14	3 39	6 5	6 5
Sam.	29 Thomas v. Cant.		Aristarchus	C Gebn.		8 15	4 38	7 15	7 15
	52) Von der Prophetin Anna. Luf. 2.		Luf. 2, 33-42.						
Sonn.	30 David		David	trüb		8 16	5 45	8 17	8 17
Mont.	31 Sylvester, P.		Sylvester	gelind		8 17	6 57	9 9	9 9

Sonnen-
Aufgang.

Den 2. um 7 U. 35 M.
Den 9. um 7 U. 42 M.
Den 16. um 7 U. 48 M.
Den 23. um 7 U. 53 M.
Den 30. um 7 U. 55 M.

Sonnen-
Untergang.

Den 2. um 4 U. 4 M.
Den 9. um 4 U. 3 M.
Den 16. um 4 U. 4 M.
Den 23. um 4 U. 6 M.
Den 30. um 4 U. 11 M.

Die Sonne tritt aus dem
Schützen in den Steinbock, den
21. um 9 Uhr 51 Min. Abends. —
Winter-Anfang. — Kürzester Tag.

Mondsviertel und

Letztes Viertel den 6.,
um 7 Uhr 26 Min. Abends.

— Die Kälte nimmt zu.

Neumond den 14., um
4 Uhr 9 Min. Abends. —
Bringt Schnee.



muthmaßl. Witterung.

Erstes Viertel den 22.,
um 8 Uhr 12 Min. Abends.

— Mit hellem Wetter.

Vollmond den 29., um
2 Uhr 32 Min. Abends. —
Mit dicken Wolken.

Landarbeiten im Christmonat.

Man kann alle Samen säen, welche ohne
Schaden die Winterkälte ertragen können, als:
Ackerbohnen, Erbsen, gelbe Rüben, Petersilien,

Kettig, Salat, ic. Man vertilgt die Raupen-
nester. — Die Gänse und das Federvieh müssen
vor Weihnachten reichlich, hernach aber etwas
karglicher gefüttert werden, damit sie zum Eier-
legen nicht zu fett werden.

Geschichtskalender.

Im Jahr 1599, den 7. Dezember, Ehescheidung
Heinrichs IV, Königs von Frankreich. — Margaretha
von Frankreich, Tochter Heinrichs II, hatte 1572 den
Prinzen von Bearn geheirathet, der später als Hein-
rich IV Frankreich so theuer gewesen. Dieser Prinz
war damals noch Protestant, und Carl IX sagte, als
er den Ehecontract unterzeichnete: „Indem ich meine
Schwester Margot dem Prinzen von Bearn in die
Ehe gebe, gebe ich sie allen Hugenotten des Reichs.
Diese Worte, und vielleicht einige Unbedachtsamkeiten
der Prinzessin, haben einigen Geschichtschreibern An-
lass gegeben, ungünstig von ihr zu sprechen, während
andere sie zu rechtfertigen getrachtet haben.

Als Heinrich IV, der von ihr keine Kinder erhalten
hatte, sich im ruhigen Besitze seiner Krone sah, ließ
er ihr zum Wohl des Staats den Vorschlag machen,
ihre Ehe aufheben zu lassen. Sie willigte auf die edelste,
demüthigste und uneigennützigste Weise ein. Weit da-
von, mehrere Bedingungen vorzuschreiben, die der
König hätte zusagen müssen, verlangte sie bloß, daß
man ihre Schulden zahle und ihr ein angemessenes
Jahrgelohalt zusichere. Die Erniedrigung, die sie da-
durch erlitten, war durch so viel Güte und andere
königliche Tugenden erhöht, sagt Mezerai, der sie
gekant hat, daß sie deswegen keineswegs der Ver-
achtung ausgesetzt gewesen.

Wir wissen nicht aus welchen Quellen ein neuerer
Romanenschreiber geschöpft, der das Andenken dieser
Königin so sehr bejudelt hat; wir wollen lieber einem
fast gleichzeitigen Geschichtschreiber Glauben beimessen.

gene Uhr wäre also probater, den Morgen vom
Abend zu unterscheiden. Auch dürfte sie sich sehr
guten Absatz versprechen, besonders dieses Jahr,
wo es wieder so manchen schweren Kopf geben
könnte, bei dem feurigen Ägger oder dem wohl-
feilen 47er.

Ein Dorf-Maire oder Schulz (wie die Älten
sagten,) in der Gegend von Kolmar, hatte eines

Abends (ob in Amtsfunktionen oder beim Würfel-
oder Kartenspiel, konnte der hinkende Bote nicht
erfahren,) eine ziemliche Ladung in den untern
und in den obern Stock bekommen, so daß eine
Stunde vor Mitternacht zwei seiner Vertrauten
ihn sanft nach Haus führen mußten. Unterwegs
hörte er einen Lärmen von jungen Leuten auf der
Gasse, die wahrscheinlich dem Schwefeldampf
des zu sich genommenen Getränkes Lust machten.
Solch eine Unordnung in einer verbotenen Stunde
konnte der pflichtgetreue Vorgesetzte nicht über's
Herz bringen; auch sprach er bittend zu seinen
zwei Stützen, da sie eben an einer Mauer vor-
beizugingen: „Liebe Männer, stellt mich doch an
diese Mauer da an, und gehet diese Sauffäcke
da oben heimzujagen.“

Ein anderer Maire aus der Gegend von Straß-
burg hielt an einem Abende der lektverfloffenen
Fastnacht die Runde in seiner ziemlich kleinen
Gemeinde, und bekam unterwegs oder unter Dache
einen guten Sabel, nebst dem Dragonersäbel,
den er an der Seite trug. Auf einmal erblickte
er (es war schon nach zehn Uhr) eine Gestalt, die
sich nicht muckste: dieß mußte ein Nachtfrevler
seyn. Auch schritt der muthige Maire herzhast
auf denselben los und rief: „Wer da!“ bekam
aber keine Antwort. — „Wart, ich will dir, du
Schwernoth!“ fieng der Vorgesetzte an, zog von
Leber und nachdem er zuvor über ein Stück Holz
gestolpert, schlug er mit blanker Klinge auf den
unbeweglich stehenden Stummen los, bis der
Säbel zerbrach. Dann wollte er den Widerspän-
stigen beim Kragen fassen, aber zu allem Glück
oder Unglück fand er keinen an demselben, denn
es war — ein Eckposten eines offenstehenden
Gartens.

nterg.
des
onds.

m.

33

38

33

19

57

29

57

22

47

13

40

10

43

22

7

56

49

47

48

50

55

1

9

21

35

50

5

15

17

9

dem
den

8.

Tag.